

Pressespiegel AlpenMythenSehen



Eintauchen in eine vergangene Welt

Ein Fotografieprojekt des Künstlers Mark Blezinger zusammen mit dem Kulturarchiv Oberengadin

Die dunklen Kammern des Kulturarchivs Oberengadin bergen Schätze aus längst vergangenen Zeiten. Für seine Arbeit haucht der Künstler Mark Blezinger den Gegenständen und Kostümen der Belle Époque wieder Leben ein.

LORENA PLEBANI

Das Mädchen im hellblauen Ballkleid und kunstvoll hochgestecktem Haar hebt an zur eleganten Pose. Grazios streckt es beide Arme über den Kopf, ein Bein nach hinten gestützt. Die lederen Schlittschuhe stammen aus der Zeit, in der das Eislaufen eben erst entdeckt wurde. Daneben steht eine vornehme Dame mit einem braunen Sonnenschirm aus vergilbtem Stoff und lächelt kokett in die Kamera. Den Arm hat sie auf einen imaginären Fenstersims gelegt. Für die nächste Aufnahme schaut die adlige Dame verträumt aus dem – nicht vorhandenen – Fenster. An ihrem feingliedrigen Handgelenk baumelt ein antikes, mit Perlen verziertes Handtäschchen.

Wären da nicht die Scheinwerfer, Blitzlichter und ein Fotograf mit Digitalkamera, der den beiden Models strikte Anweisungen gibt, könnte man meinen, sich mitten im 19. Jahrhundert zu befinden.

Doch die Szene spielt im Hier und Jetzt. Die zwei Fotomodelle Céline Blarer und Sabine Stastny schlüpfen in die Rolle zweier Tänzerinnen und lassen sich vom Fotografen Mark Blezinger für das ungewöhnliche Fotoshooting ablichten. Für die Arbeiten öffnete Dora



Ein umgekippter Stuhl. Ein Mädchen, das am Fussboden liegt. Die fotografischen Kompositionen Blezingers regen die Fantasie an.

Foto: Lorena Plebani

Lardelli, Leiterin des Kulturarchivs Oberengadin, die Türen der Chiesa Planta in Samedan und stellte Räumlichkeiten sowie Requisiten und Kostüme zur Verfügung. Die verwendeten Kleider und Gegenstände sind aus dem Nachlass der Familie Berry und stammen aus der Jahrhundertwende.

Geister, Feen und Kobolde

Die Fotomontagen des in Paris lebenden Künstlers haben eine mythische

Wirkung. Für seine Arbeiten, die aus mehreren übereinanderliegenden Komponenten bestehen, liess er sich von der Engadiner Sagenwelt inspirieren. Legenden um Feen, Eis-Schlösser in Felsen, Dämonen, Kobolde, Teufelsgeister, die ihre Unwesen treiben und Erzählungen von Blumenwesen sind Vorlagen seiner Ideen. Formen aus der Natur, Steine, Wasser, Wiesen, Landschaften, Menschen, aber auch geschichtsträchtige Objekte und Doku-

mente werden von ihm aufgenommen und in einen anderen Kontext gesetzt. «Ich möchte neue Welten entstehen lassen», erzählt der Fotokünstler.

Für die Aufnahmen arbeitet er am liebsten mit einheimischen Personen, die authentisch wirken. «Kannst du das Bein noch etwas höher heben? Und hochspringen? So elegant wie möglich, bittel» Blezinger weiss genau, wie er seine Ideen und Vorstellungen umsetzen

will. Die zwei Models, Blarer und Stastny, folgen seinen präzisen Instruktionen ohne mit der Wimper zu zucken. Professionell und scheinbar unberührt von der nagenden Kälte im Raum, posieren und wenden sie sich wieder und wieder. «Kannst Du noch ein wenig nach vorne gehen? Nein, das war jetzt zu viel. Ein bisschen mehr nach unten schauen. Stell dir vor, du schaut in deine eigene Vergangenheit.» Blezinger ist auf jedes Detail bedacht.

Wunderkammer Kulturarchiv

Das makellos erhaltene Wohnzimmer des alten Patrizierhauses mit seinen kunstvollen Wandgemälden und wertvollen Möbeln ist bereits für sich alleine ein Ort, an dem der Geist auf eine Zeitreise entführt wird. Mit den zwei Akteurinnen, die in den mit Spitzen verzierten Kostümen Szenen aus Geschichten oder Sagen darstellen, ist die Illusion vollendet. Das Mädchen im seidigen Korsett liegt mit offenem Haar am Boden. Darüber gebeugt die Dame mit Chignon. Blezinger erzählt in seinen Bildern Geschichten, welche Neugierde wecken, Unbehagen auslösen oder verzaubern.

Das Projekt entsteht in Zusammenarbeit mit dem Kulturarchiv Oberengadin und mit der Unterstützung der Dokumentationsbibliothek St. Moritz. Die Fotokompositionen werden im Engadin ausgestellt werden. Ort und Zeitpunkt sind noch nicht festgelegt.

Die Serie «Wunderkammer» widmet Blezinger dem verstorbenen Bildhauer Giuliano Pedretti. Dieser war Mitbegründer des Kulturarchivs und führte den Künstler in die Schätze des Archivs ein.

Die Chesa Planta öffnet sich als Wunderkammer

25 Jahre Kulturarchiv im Geiste Giuliano Pedrettis

Für die Jubiläumsfeierlichkeiten des Kulturarchivs wird die Chesa Planta in Samedan als Gesamtkunstwerk aufwendig inszeniert. Noch fehlt aber das nötige Geld für das grosse Fassaden-Lichtspiel.

JON DUSCHLETTA

416 m² gross ist die Leinwand, welche die Feierlichkeiten zum 25-Jahr-Jubiläum des Oberengadiner Kulturarchivs optisch begleitet. Keine herkömmliche Leinwand, sondern eine mit baulichen Wurzeln aus dem Jahre 1595. Damals erschuf sich die Familie von Salis in Samedan ihr repräsentatives Patrizierhaus. Das war vor über 400 Jahren. Erst 1817 übernahmen die Familien von Planta das mittlerweile zum Doppelhaus umgestaltete Haus. Die gesamte Hauptfassade der denkmalgeschützten Chesa Planta wird ab nächsten Freitag zur Kulisse und gleichzeitig selber zum Kunstwerk.

Der Pariser Künstler Mark Blezinger hat ein aufwendig gestaltetes, knapp 24 Minuten langes Herbarien-Lichtspiel produziert. Diese Filmsequenz wird auf die weisse Fassade projiziert und erweckt so die Chesa Planta zum Leben. Aber nicht nur. Als Motive wählte Blezinger Herbarien, also getrocknete und gepresste Pflanzen aus den Beständen des Kulturarchivs. Diese Herbarien stammen von Johann Luzi Krättli und Michael Caviezel und wurden in den Jahren 1840 bis 1920 geschaffen.



Mark Blezinger: «Jeder soll sich in der Ausstellung selber spiegeln können.» Er und Dora Lardelli machen im Zimmer «Die Trasteverina» gleich selbst die Probe auf's Exempel. Foto: Jon Duschletta

Neues Leben für Krättlis Herbarien

Aus diesen Herbarien hat Blezinger 330 Originalpflanzen aus der Region und auch deren schwache Abdrucke auf den jeweils gegenüberliegenden Buchseiten fotografiert. Zusammen mit vier Mitarbeitern bearbeitete Blezinger anschliessend 80 Pflanzen am Computer. Die Pflanzen wurden freigestellt, heisst, vom Hintergrund gelöst, zu Kunstwerken komponiert und animiert. Die Pflanzen – so die Absicht Blezingers – sollen aus ihrem neuen Zuhause heraus auf die Fassade der Chesa Planta hinaufwachsen und diese in einem Spiel von Formen und Farben überwuchern.

Das Herbarien-Lichtspiel soll als eigenständiges Kunstwerk über die Jubiläumsfeierlichkeiten des Kulturarchivs hinaus genutzt werden können.

Noch fehlen die nötigen Mittel

Diese riesige Projektion ist allerdings nur mit einer speziellen technischen Einrichtung realisierbar. Alleine für das Lichtspiel der Ausstellung «Wunderkammer Engadin – AlpenMythenSehen» belaufen sich die Kosten für Miete, Installation und Betrieb der Projektion auf rund 18000 Franken. Geld, das gemäss der Präsidentin des Kulturarchivs, Dora Lardelli, noch

fehlt. «Alle Beteiligten arbeiten viel und grösstenteils ehrenamtlich», sagt die umtriebige Kulturhistorikerin. Trotz der Sorge um die Finanzierung dieses Spektakels zeigt sich Lardelli zuversichtlich, dass das Lichtspiel pünktlich zur Vernissage starten kann.

Engadiner Geschichte neu inszeniert

Das Kulturarchiv Oberengadin feiert und gedenkt gleichzeitig seinem Gründer und Leitwolf, dem 2012 verstorbenen Celeriner Künstler Giuliano Pedretti. Ohne seine Initiative und seinen unermüdlichen Einsatz zur Wahrung der kulturellen Schätze des Ober-

engadins, gäbe es das Kulturarchiv in der Chesa Planta in seiner heutigen Form nicht.

Dora Lardelli ist stolz und dankbar, für die Feierlichkeiten erstmals die gesamte Chesa Planta zur Verfügung zu haben. «Wir wissen mit dieser Verantwortung umzugehen», sagt sie dazu. Die Idee hinter dem Thema «Wunderkammer» ist denn auch, Gegenstände und Dokumente aus dem Kulturarchiv und der Chesa Planta als Zeitzeugen zu nutzen und diese zu neuem Leben zu erwecken. Darin ist Mark Blezinger ein Meister seines Fachs. Mit zwei- und dreidimensionalen Fotomontagen inszeniert er kulturhistorische Alltagsgeschichten in mystische Engadiner Landschaften. Die Geschichten der einzelnen Räume der Chesa Planta verwebt er geschickt in Fotocollagen. Diese bringt er in einer neuen künstlerischen Sprache zurück in den Raum. Dort beginnt ein verwirrendes Spiel mit Licht und Schatten, mit heute und gestern. Die Geschichte der Chesa Planta beginnt zu leben, die Ausstellung atmet den Geist längst verflorener Zeiten.

So funktioniert auch die Geschichte des Silser Malers Andrea Robbi (1864–1945) und seiner verbotenen Liebe. «Trasteverina» heisst die Inszenierung (siehe Foto) und handelt vom Verbot der Mutter, seine geliebte Trasteverina zu ehelichen. Aus Frust schliesst sich Robbi im Zimmer ein und beginnt zu malen.

Die Vernissage der Ausstellung Wunderkammer Engadin mit der Premiere des Herbarien-Lichtspiels findet am Freitag, 26. Juli um 17.00 Uhr statt. Das eigentliche Jubiläumsfest «25 Jahre Kulturarchiv Oberengadin» findet am Wochenende des 10./11. August statt. Die Ausstellung selbst dauert bis zum 18. Oktober.

Das Kulturarchiv Oberengadin feiert sein 25-Jahr-Jubiläum

las
ser

Kul-
glicht
unge-
Aus-
stern.
e Di-
woch
h mit
dem
The-
Dies
r die
kult-
it Kö-
chen
hör-
ende
äsen-
rbei-
Wolf
Hör-

altes
Vogel
e Si-
Vier-
rung
er in
ither
rent-
i die
lle.

und
mit
der
Aus-
änge
t. Ei-
rbeit
resu-
irche
o)

ler

Da-
Juli,
e Ar-
trup
; mit
itten
elte.
Be-
fun-
ierte
rden
ines
ause
tati-
tout-
richt
eine
lpen
in in



Verziert: Anlässlich des Jubiläums des Kulturarchivs Oberengadin werden ab Freitag Motive aus der Herbariensammlung auf die Fassade der Chesa Planta in Samedan projiziert.

Pressebild

In diesem Jahr besteht das in der Samedaner Chesa Planta beheimatete Kulturarchiv Oberengadin 25 Jahre. Das Jubiläum wird unter anderem mit der Ausstellung «Wunderkammer Engadin» gefeiert.

Von Marina U. Fuchs

Samedan. – 1984 wurde die Schau «Das Oberengadin in der Malerei» organisiert. Im Rahmen der Vorbereitung entdeckten die Verantwortlichen um Kunsthistorikerin Dora Lardelli und Bildhauer Giuliano Pedretti zahlreiche erhaltenswerte Gegenstände, Dokumente, Bilder und andere Materialien zur Kulturgeschichte des Oberengadins. So lag es nahe, ein Archiv zu gründen, um diese Schätze aufzubereiten, zu bewahren und öffentlich zugänglich zu machen. Der Verein Kulturarchiv Oberengadin in Samedan, dessen Präsidentin Lardelli ist, hatte ab 1988 seinen Sitz im Alten Spital und zog 1991 in die Chesa Planta um.

Geschichte und Geschichten
Gefeiert wird das 25-Jahr-Jubiläum mit einer Ausstellung und einer Foto-

projektion, die sich beide um die Schätze des Kulturarchivs drehen. Vernissage ist am kommenden Freitag. Der in Paris lebende Fotokünstler, Theater- und Filmregisseur Mark Blezinger ist für das Projekt verantwortlich. Er ist Spezialist für 3-D-Fotografie und wird in diesem Sommer auch in der Kulturhauptstadt Marseille mit seinen Arbeiten präsent sein.

Sowohl die Motive der Ausstellung «Wunderkammer Engadin – Alpen-Mythen-Sehen», wie auch die Projektionen basieren auf realen oder zumindest denkbaren Geschichten des Engadins, die Blezinger während seiner zahlreichen Aufenthalte im Tal in Erfahrung gebracht hat. Anstoss für die Beschäftigung mit dem Kulturarchiv und der Geschichte des Engadins, seinen Mythen und Sagen gab Giuliano Pedretti. Blezinger hatte ihn während der Dreharbeiten zu einem Film über den Künstler kennengelernt und sich von dessen Begeisterung und Liebe zum Engadin anstecken lassen.

Die gesamte Chesa Planta wird anlässlich des Jubiläums für knapp drei Monate zu einem Ort der Entdeckungen und Überraschungen. Gemäss der Organisatorin Dora Lardelli ist das Ziel, den Besuchern auf spielerische

und unterhaltsame Weise die Schätze des Kulturarchivs näherzubringen und Interesse für die Geschichte und die Geschichten des Engadins und der Alpenregion zu wecken. So hat Blezinger viel Zeit im Archiv verbracht, hat ausgewählt und fotografiert. Aufgrund der Fülle der Möglichkeiten wird er sich auf Themenkreise wie Familiengeschichten, Heilpflanzen und Herbarien, die Jagd, den Bären, Dorfbrände und Musik konzentrieren.

Ein Rundgang wird vom Archivdepot im Keller durch das ganze Haus führen und im Dachstock enden, wo eine Projektion der Laterna magica zu bestaunen ist. «Ich möchte mithilfe einer Inszenierung und Installationen die Fantasie anregen, zeigen, was auch hätte sein können», erklärt der Künstler. «Es wird eine Ausstellung, für die man sich Zeit nehmen muss.» Nach dem Konzept Blezingers sollen sich die rund 20 von ihm geschaffenen Arbeiten in das bestehende Ambiente des Wohnmuseums einfügen und den Betrachter zum genauen Hinsehen veranlassen. Seine Fotografien scheinen auf den ersten Blick seit jeher zum Haus zu gehören und stellen doch die Schätze des Archivs in einen neuen Zusammenhang. Es sind behut-

sam verfremdete Sujets, die Geschichten erzählen, die man eigentlich kennt und nun ganz anders erfahren kann.

Verwunschene Fassaden

Zum Besuch der Ausstellung einladen wird eine abendliche, von weitem sichtbare Projektion auf die Fassaden der historischen Chesa Planta. Blezinger hat Motive aus der Herbariensammlung ausgewählt, fotografiert, bearbeitet und wird sie nun in einer speziellen Choreografie auf die Hauswände zaubern.

Zu den Jubiläumprojekten gehört ausserdem ein Konzert des Leiters der Chesa Planta, Robert Grossmann. Er stellt zusammen mit Ervin Huonder die «Samedaner Lautenhandschrift» vor. Darüber hinaus wird Giuliano Pedretti zu Ehren ein besonderer Raum, die «Sela Giuliano Pedretti», eröffnet.

«Wunderkammer Engadin – Alpen-Mythen-Sehen». Vernissage: Freitag, 26. Juli, 17 Uhr. Bis 17. Oktober. Chesa Planta, Samedan. Jubiläumsfest «25 Jahre Kulturarchiv Oberengadin»: Samstag, 10. August, 16 Uhr, sowie Sonntag, 11. August, 10 Uhr. Näheres zum Programm im Internet unter www.kulturarchiv.ch.

25 ANNI ARCHIVIO ENGADINESE

Una mostra e una festa

«La camera delle meraviglie dell'Engadina – VedereMitiAlpini» è il titolo della mostra che l'Archivio culturale dell'Engadina Alta ha preparato per celebrare il suo venticinquesimo anniversario. La mostra sarà inaugurata venerdì 26 luglio e resterà aperta fino ad ottobre. A metà agosto una festa.

di SILVIA RUTIGLIANO

All'Archivio culturale dell'Engadina Alta, che si trova nel cuore di Samedan, alla Chesa Planta, è stata preparata un'esposizione speciale per festeggiarne i 25 anni, con fotografie, proiezioni e un gioco di luci sulla facciata, allestiti da Mark Blezinger. Tema: lo sfaccettato mondo alpino. Ospite d'onore sarà Matthias Brunner con un'installazione sul mondo delle montagne nei film di Daniel Schmid. Venerdì 26 luglio alle ore 17 ci sarà l'inaugurazione, con uno spettacolo di apertura, un aperitivo, la visita della mostra attraverso gli spazi della Chesa Planta, e alla sera l'accensione del gioco di luci a tema erbarii.

Una festa, sempre per il 25° anniversario dell'archivio, si svolgerà poi nel secondo fine settimana di agosto. Sabato 10, diverse proposte, a partire dalle ore 16 con l'inaugurazione della Sala Giuliano Pedretti, per terminare con un concerto alle 20.30. Domenica 11, dalle ore 10 alle 14, porte aperte, con una visita guidata alle ore 11.

La mostra è una manifestazione dell'Archivio culturale dell'Engadina alta, in collaborazione con la Fundaziun de Planta di Samedan e la Fondazione Tino Walz di Zuoz. L'esposizione «La camera delle meraviglie dell'Engadina – VedereMitiAlpini», curata da Dora Lardelli, storica dell'arte e presidente dell'Archivio culturale dell'Engadina alta, e Mark Blezinger, fotografo e regista cinematografico e di teatro, è dedicata a Giuliano Pedretti, co-fondatore dell'archivio. Resterà aperta fino al 18 ottobre 2013.

**Tosse del fumatore –
la Lega polmonare aiuta!**

Conto donazioni: 30-882-0
www.legapolmonare.ch



Il Grigione Italiano 25.07.2013

Engadiner Post

POSTA LADINA

HAUSER
St. Moritz
Jeden Sonntag in unserer
Confiserie hausgemachter
Zopf & feines Gebäck

Hauser's Hotel | Restaurant | Confiserie
Via Traunter Plazzas 7 | 7500 St. Moritz
Tel. +41 (0)81 837 50 50 | www.hotelhauser.ch



Die «Wunderkammer Engadin» verzaubert

Noch bis zum 18. Oktober lädt die Ausstellung «Wunderkammer Engadin» in der Chesa Planta in Samedan zu einer Erkundungsreise in die Engadiner Geschichte ein. Anlass der Jubiläumsveranstaltung ist das 25-jährige Bestehen des Oberengadiner Kulturarchivs. Vor Wochenfrist wurde mit viel Aufwand die Vernissage gefeiert. Einheimische Models trugen historische Kostüme aus dem Fundus der Chesa Planta, Pferde stolzierten auf dem Festplatz vor der Chesa

Planta und Regierungsrat Martin Jäger sprach zur Festgemeinde. Erstmals konnte die gesamte Chesa Planta in ein Projekt integriert werden. Vom Keller bis unters Dach werden in den einzelnen Räumen szenische Installationen, Fotokompositionen, Filme und alte Dokumente gezeigt und zu neuem Leben erweckt. Für die künstlerische Umsetzung zeichnet Mark Blezinger verantwortlich. Nächstes Wochenende findet ein Jubiläumsfest statt. (jd) Foto: Patrick Blarer



Ansichts-Sache

SARAH WALKER

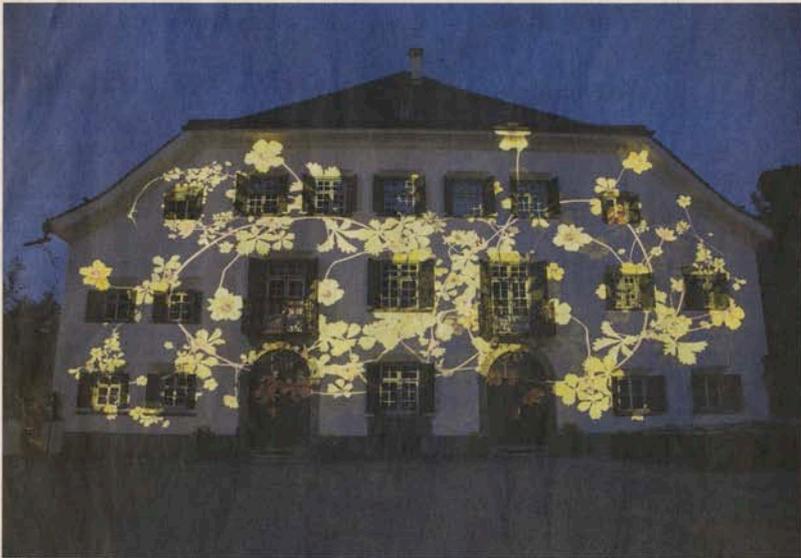
Sind Sie Optimist oder Pessimist? Diese Frage ist nicht so einfach zu beantworten. Ich zumindest bin mir nicht sicher, zu welcher Gruppe ich mich zählen soll. Oft bin ich aufgestellt, dann aber auch wieder kritisch eingestellt. Grundsätzlich kommt positiv eingestellt sein bei den Mitmenschen besser an. Diese Rolle spielen denn auch viele Menschen: Ich bin lustig, fröhlich, nehme alles locker. Das wirkt auf andere Menschen anziehend. Doch oft ist diese Fröhlichkeit nur gespielt. Eine Maske, die man sich aufsetzt, um gut anzukommen. Eine Rolle, die man auf der Lebensbühne spielt.

Andere Charaktere spielen die Schutz-Bedürftige, den Macher, die Selbst-Bewusste, den Kumpel-Typen. Für viele Menschen ist Frau oder Herr X dann einfach die Tolle, der Erfolgreiche, der Kumpel. Darüber wird nicht nachgedacht. Der Mensch wird eingeordnet, gemocht oder abgelehnt und damit ist alles klar.

Der aufmerksame Beobachter erkennt hinter dem Verhalten seines Mitmenschen dessen Lebens-Skript. Dieser Typ Mensch hinterfragt, ordnet ein, zieht seine Schlüsse.

Welcher Typ Mensch hat es nun leichter im Leben? Der, der skeptisch hinterfragt oder der, der alles annimmt, ohne sich darüber gross Gedanken zu machen, warum das nun so oder so ist? Wahrscheinlich Letzterer. Doch dieser bekommt dafür die Feinheiten auf dem gesellschaftlichen Parkett nicht mit und lässt sich eventuell eher (ent)täuschen.

Wenn Sie sich nun fragen, was diese an eine philosophische Abhandlung grenzenden Gedankengänge sollen und sich die hier aufgeworfenen Fragen nie stellen, gehören Sie zum Typ Menschen, der alles nimmt, wie es kommt.



Die Chesa Planta in Samedan erblüht

Jeden Abend bis zum 26. August erweckt in Samedan ein Lichtspiel des Bilder-Künstlers Mark Blezinger uralte Blumen und Kräuter wieder zum Leben. Die 1840 bis 1900 entstandenen Herbarien sind Teil des Schatzes, welchen das Kulturarchiv Oberengadin seit 25 Jahren in der Chesa Planta sammelt. Zum Jubiläum wird die «Wunderkammer Engadin» effektiv inszeniert.

MARK BLEZINGER

Das Vermächtnis von 1968

Ausstellung zum Jahr der Studentenbewegungen

1968 gilt als revolutionsgeladene Wendemarke. Die Stadt Philadelphia widmet nun jenen bewegenden 12 Monaten eine Ausstellung, zum Sound von Jimi Hendrix und Janis Joplin.

Ronald D. Gerste, Philadelphia

Das Wohnzimmer ist im Stil der Zeit brav, mit einem leichten Muff von Spiesigkeit eingerichtet, aus dem kleinformigen Fernseher erklingen die Titelmelodien der beliebten Serien wie «Mission Impossible» und «Star Trek».

Doch etwas will nicht in die mittelständische Feierabend-Idylle passen: Mitten im Wohnzimmer steht ein Huey, ein Helikopter des Typs Bell UH-1 D, dessen Kabine – wenn man sich dem Copter nähert und einen Blick hinein wirft – als Leinwand dient für jene bewegten Bilder, die Amerikaner (und auch Europäer) jeden Abend in den Nachrichten zu sehen bekamen: Hueys im Tiefflug über Reisfeldern, Napalm-

Ovulen-21 zeigt an, dass die Pille und mit ihr die sexuelle Revolution das Leben junger Frauen verändert haben. Vorehelicher Sex verliert das Sündhafte, gegen das die Prediger daheim im Bible Belt und in den christlichen Fernsehsendern wettern.

Unruhe erfasste den Bürger indes nicht nur vor dem Fernseher, sondern auch beim Kinobesuch. 1968 war auch ein extrem fruchtbares Kinojahr – doch Gewissheit, Rückversicherung, deren mancher Bürger ob der Unruhe auf den Strassen bedurfte, lieferte auch die Traumfabrik Hollywood nicht mehr. In «Rosemary's Baby» war der Leibhaftige nicht nur in Mia Farrow, sondern auch in eine zunehmend säkularisierte Gegenwart eingedrungen, die Zukunft, wie sie in «2001: A Space Odyssey» gezeichnet wurde, war klinisch steril und apokalyptisch. In «Bonnie and Clyde» gehörten die Sympathien des Publikums den Kriminellen, nicht den sonst beinahe heiliggesprochenen Gesetzeshütern.

Und wer völlig deprimiert das Kino verlassen wollte, sah sich «Planet of the Apes» an – mit einer Ruine in der letzten Szene, die jeder erkannte und die

Eine Fundgrube an Kulturschätzen

Das Kulturarchiv Oberengadin feiert seinen 25. Geburtstag

Die Samedner Chesa Planta ist ein Schauplatz für Engadiner Kultur. Eine Abteilung dieses Kulturzentrums hat dieses Wochenende allen Grund zu feiern.

MARIE-CLAIRE JUR

Am 11. August 1988 wurde mit der Gründung des Vereins Kulturarchiv Oberengadin der Grundstein für eine Institution gelegt, die seither ständig gewachsen und aus dem Kulturleben des Tals nicht mehr wegzudenken ist. Am 10. und 11. August kann diese Institution, die sich 1991 in der Samedner Chesa Planta «einnisten» durfte, ihr 25-jähriges Bestehen feiern und auf eine Erfolgsgeschichte zurückblicken.

Kulturgut horten...

Die vom Kulturarchiv Oberengadin ausgewerteten und gehorteten Dokumente, welche gleichsam die Grundlage für das kulturelle Gedächtnis des Oberengadins bilden, gehen in die Abertausende: 50000 Fotonegative, 20000 Postkarten, 10000 Originalbriefe, 5000 Bücher, 4000 Architekturpläne, 3000 Zeichnungen und ebenso viele Diapositive, 800 Dekorationsschablonen, 300 Ölbilder und Aquarelle, 100 Plakate... Durch Schenkungen, dem Überlassen von ganzen Nachlässen oder eigenen Trouvaillen ist der Bestand des Kulturarchivs in all den Jahren ständig gewachsen. Um all diese Kulturschätze lagern zu können, brauchte das Kulturarchiv mehr Platz. Diesen fand es im «Bauch» des Patrizierhauses, wo im Kellerschoss suk-



Die Chesa Planta: Prächtiges Patrizierhaus im Herzen von Samedan mit einem Kulturarchiv, das sich einen Namen gemacht hat. Archivbild: Marie-Claire Jur

zessive ein Saal nach dem anderen neu eingerichtet werden konnte. Kommen Samstag wird im Gedenken an den 2012 verstorbenen vormaligen Kunstschaaffenden und Leiter des Kulturarchivs Giuliano Pedretti der neuste von insgesamt zehn Archivräumen eingeweiht.

...und bekannt machen

Das Inventarisieren und Archivieren von allerlei Dokumenten mit Bezug zum Oberengadin waren und sind eine Kernaufgabe der Institution. Doch dieses Kulturgut bekannt zu machen, es

gleichsam in die Welt hinauszutragen, schrieb sich die Vereinsleitung ebenso auf die Fahnen. Unzählige Studierende und Forschende haben in den Beständen des Archivs Material für Semester- und Doktorarbeiten, Publikationen und Präsentationen gefunden. Die Kunsthistorikerin und aktuelle Vereinspräsidentin Dora Lardelli kuratiert im Foyer des Hotels Laudinella St. Moritz regelmässig kleine thematische Ausstellungen mit Dokumenten und Infos aus dem Kulturarchiv. Diverse grössere Publikationen gründen in seinen Beständen. Heute arbeiten im Ar-

chiv drei Teilzeitangestellte und mehrere freiwillige Helferinnen und Helfer. Der Verein zählt gut 200 Mitglieder und der Vereinspräsidentin steht seit April 2012 der Samedner Architekt Patrick Blarer zur Seite.

Vielschichtige Kulturvermittlung

Das Kulturarchiv Oberengadin ist nicht die einzige kulturelle Institution, die in der Chesa Planta beheimatet ist. Im 1595 erstellten und in der Folge mehrmals umgebauten Wohnhaus der Adelsgeschlechter der von Planta und von Salis sind unter der Ägide der «Fun-

dazium de Planta» noch weitere «Kulturabteilungen» präsent. Ein Teil des grossen Hauses ist als Wohnmuseum eingerichtet und kann mit oder ohne Führung besichtigt werden. Die romanische Bibliothek mit ihren teils mehrere hundert Jahren alten Büchern ist ein Anziehungspunkt für Freunde der Romanistik (siehe romanische Artikel auf dieser Seite). Im Juli werden alljährlich Kurse für Gäste wie Einheimische in romanischer Sprache und Kultur angeboten. Seit diesem Sommer organisiert der Musiker und Musikwissenschaftler Robert Grossmann ein Veranstaltungsprogramm mit Konzerten, Lesungen und Kunstinterventionen – ebenfalls mit Bezug zur angestammten Kultur.

www.kulturarchiv.ch/www.chesaplanta.ch

Jubiläumsfest

- Samstag, 10. August: 16.00 Uhr Einweihung der neuen Sela Giuliano Pedretti.
- 19.45 Uhr: Einführung zum Musikabend «Samedaner Lautenhandschrifts», anschliessend um 20.30 Uhr: Konzert von Robert Grossmann und Ervin Huonder.
- Sonntag, 11. August: 10.00 bis 14.00 Uhr offene Türen; 11.00 Uhr: Führung.
- Ausserdem: Laufende Jubiläumsausstellung «Wunderkammer Engadin» mit der Inszenierung von Fotos, Projektionen und Herbarien-Lichtspiel von Mark Blezinger sowie Installation von Matthias Brunner zum Thema «Die magische Bergwelt in den Filmen von Daniel Schmid».

ARCHIVIO CULTURALE SAMEDAN

Il Grigione Italiano
22.8.2013

Ultimi giorni per ammirare la facciata

Aperture notturne per la camera delle meraviglie dell'Engadina WUNDERKAMMER ENGADIN con la proiezione degli erbari sulla facciata della Chesa Planta Samedan.

L'esposizione aperta il 26 luglio, organizzata in occasione del 25° anniversario dell'Archivio culturale dell'Engadina alta, ha trasformato la Chesa Planta a Samedan in una grande stanza delle meraviglie nella quale i documenti e la storia engadinese vengono presentati in un modo nuovo. La facciata ogni sera dalle ore 21 alle ore 23 si copre di motivi dei preziosi erbari conservati nell'Archivio che in una proiezione animano la notte del centro storico di Samedan. Autore dell'esposizione e dell'enorme proiezione è il fotografo e regista Mark Blezinger che è riuscito a dare al vecchio palazzo una insolita dinamicità. Ospite speciale è l'artista Matthias Brunner con la composizione dei film di Daniel Schmid nell'ampia soffitta. Inoltre si propone pure il film *Las uras ritschas dal Dr. Berry* girato in base ai materiali dell'Archivio dal regista Rudolph Straub.

L'esposizione WUNDERKAMMER ENGADIN AlpenMythenSehen (Camera delle meraviglie dell'Engadina - Vedere i miti alpini) è in fase di svi-



Un cervo evaso dalle stanze delle meraviglie dell'Engadina WUNDERKAMMER ENGADIN saluta l'ex-premier Mario Monti nel bosco dietro Chamuesch, 15 agosto 2013 Foto: Mark Blezinger

luppo e l'anno prossimo forse verrà di nuovo proposta alla Chesa Planta a Samedan e probabilmente anche in altre sedi dell'arco alpino. Lo scopo principale dell'esposizione è di mettere in scena i più interessanti vecchi documenti come pure la storia locale sullo sfondo dei miti delle alpi.

L'esposizione WUNDERKAMMER ENGADIN AlpenMythenSehen nella Chesa Planta Samedan è aperta ve-

nerdi 23 agosto dalle 15-16.30 con guida, da sabato 24 a lunedì 26 agosto in «nocturnes» dalle 15 alle 21. La proiezione sulla facciata ha luogo ogni sera fino al 26 agosto dalle 21 alle 23. In seguito l'esposizione rimarrà ancora aperta fino al 18 ottobre 2013 martedì, giovedì e venerdì a partire dalle ore 15. Informazioni: www.kulturarchiv.ch

Dora Lardelli

HAUSER

St. Moritz

Täglich bis 11.00h

Kaffi & Gipfeli

für CHF 5.00

Hauser's Hotel | Restaurant | Confiserie
Via Traunter Plazzas 7 | 7500 St. Moritz
Tel. +41 (0)81 837 50 50 | www.hotelhauser.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Samstag 24. August 2013



Wunderkammer Engadin

Seit 26. Juli hat sich die Chesa Planta in Samedan in eine grosse Wunderkammer verwandelt, in welcher Engadiner Geschichten auf vielfältige Art zum Ausdruck kommen. An der Fassade werden noch bis Montag, 26. August, jeden Abend die fragilen Engadiner Herbarien, die im Kulturarchiv aufbewahrt sind, in einem einzigartigen animierten Lichtspiel präsentiert. Das 25-Jahr-Jubiläum des Kulturarchivs Oberengadin gab den Anstoss dazu, die alten Dokumente und die verschiedensten Geschichten auf eine neue Art und Weise zu präsentieren, um die Archivschatze und die damit verbundenen Begebenheiten bekannt zu machen. Für die Idee der Inszenierung mittels Grossprojektion, Fotokompositionen, Videos und Rauminstallationen zeichnet der Fotograf und Regisseur Mark Blezinger, der in enger

Zusammenarbeit mit dem Kulturarchiv und einem Team von Mitarbeitern der Chesa Planta eine erstaunliche Dynamik verliehen hat. Als Special Guest zeigt Matthias Brunner im beeindruckenden Dachstock eine fantasievolle Installation der Filme von Daniel Schmid. Zu sehen ist ebenfalls der aufgrund der Dokumente des Kulturarchivs entstandene Film zu Peter Robert Berry II.

Für die letzten drei Tage der Fassadenprojektion vom 24. bis 26. August öffnet die Chesa Planta speziell von 15.00 bis 21.00 Uhr. Die Fassadenprojektion findet bis zum 26. August täglich von 21.00 bis 23.00 Uhr statt. Danach wird die Ausstellung noch bis 18. Oktober 2013 jeweils Dienstag, Donnerstag und Freitag ab 15.00 Uhr zu sehen sein. www.kulturarchiv.ch (pd/ep)

Video- und Fernsehbeiträge:



„Wunderkammer Engadin“ en l'Archiv cultural d'Engiadina`Ota, RTR, 26.7.2013

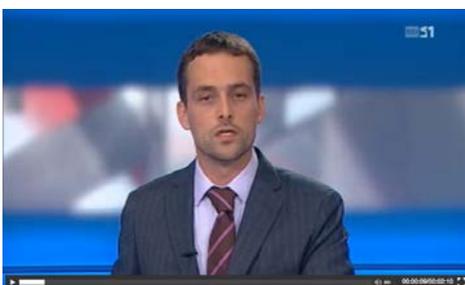
<http://www.rtr.ch/home/novitads/archiv/2013/07/26/>

[-Wunderkammer-Engiadina--en-l-Archiv-cultural-Engiadina-Ota.html](#)



**„Wunderkammer Engadin“ Ein Herbarien-Lichtspiel von Mark Blezinger
anlässlich des Jubiläums 25 Jahre Kulturarchiv Oberengadin.**

<http://vimeo.com/80453328>



„Wunderkammer Engadin“, Telegiornale 18.8.2013, Engadina: non solo turismo, RSI

<file:///Users/inesandri/Library/Mail%20Downloads/RSI%20Telegiornale.webarchive>

AlpenMythenSehen

Idee, Konzept und Produktion: ©AlpenMythenSehen 2012-2014

Mark Blezinger, Fotograf und Regisseur, Paris, blezinger@free.fr, www.blezinger.com

Dora Lardelli, Kunsthistorikerin, Roticcio/Vicosoprano, dora.lardelli@kulturarchiv.ch

in Zusammenarbeit mit:

Kulturarchiv Oberengadin, Samedan, www.kulturarchiv.ch

Blarer+Reber Architekten, Samedan/St. Moritz, www.blarer-reber.ch

Ramon Zangger Möbelwerkstatt Samedan, www.ramonzangger.ch

Adresse:

AlpenMythenSehen, Kulturarchiv Oberengadin, Chesa Planta, CH 7503 Samedan

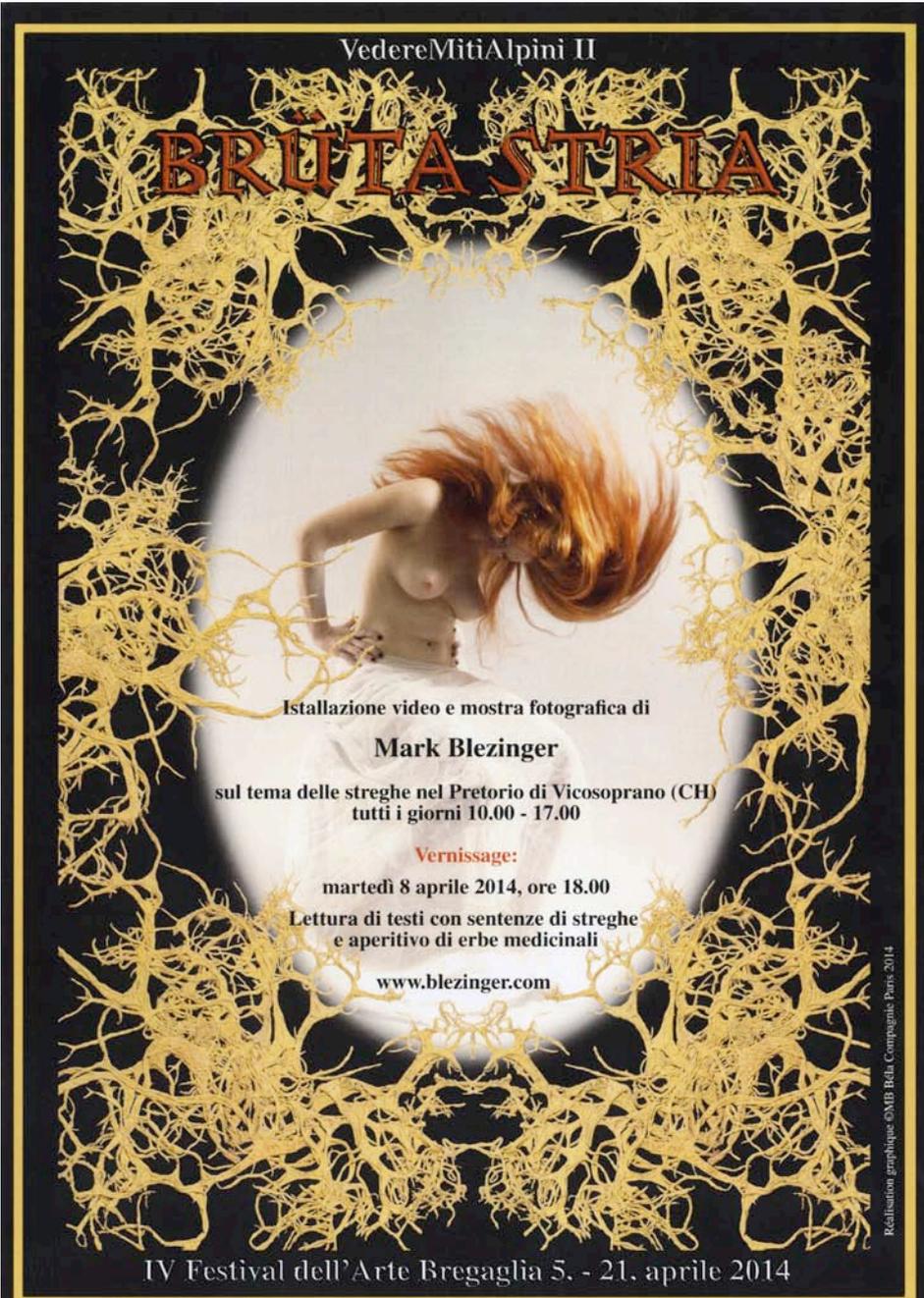
www.alpenmythensehen.com

Pressespiegel

AlpenMythenSehen II

Brüta-Stria

2013–2014



VedereMitiAlpini II

BRÜTA STRIA

Installazione video e mostra fotografica di
Mark Blezinger
sul tema delle streghe nel Pretorio di Vicosoprano (CH)
tutti i giorni 10.00 - 17.00

Vernissage:
martedì 8 aprile 2014, ore 18.00
Lettura di testi con sentenze di streghe
e aperitivo di erbe medicinali

www.blezinger.com

IV Festival dell'Arte Bregaglia 5. - 21. aprile 2014

Réalisation graphique ©MB Bela Compagnie Paris, 2014

RIMESSA CASTELMUR

Streghe!



Mark Blezinger accanto al suo fotomontaggio

Inaugurata domenica scorsa una mostra collettiva a tema «streghe» nella rimessa del Palazzo Castelmur a Coltura. L'esposizione può essere visitata nei giorni da mercoledì a domenica, dalle ore 15 alle 17, fino al 15 settembre.

di SILVIA RUTIGLIANO

Sono cinque gli artisti e artiste che espongono alla rimessa Castelmur, ognuno/a con il suo stile, ovviamente, ma anche con la sua tecnica: pittura, scultura, fotografia, filmato e altro.

Continua a pagina 6

SOMMARIO	
Cronaca di Poschiavo	2-4
Cronaca di Brusio	5
Cronaca di Bregaglia	6
Tempo libero	7
Comunicati ufficiali	8
Sport	9
Cultura	10-12
Politica	13-14
Vita di Comunità	15
Ultima pagina	16

CONTINUA DALLA PRIMA PAGINA

Streghe alla rimessa Castelmur



Dora Lardelli presenta la mostra. A sinistra, gli artisti Irma Siegwart e Martin Ruch

Due di loro vengono da molto vicino, dietro l'angolo, si può dire. Sono Peter Schraner e Irma Siegwart, abitanti rispettivamente a Coltura e a Valè. Essi sono anche membri del Comitato «Rimessa Castelmur», insieme a Dora Lardelli, storica dell'arte, la quale ha tenuto il discorso di apertura e presentato la mostra il giorno dell'inaugurazione, domenica 25 agosto. Gli altri tre artisti sono Wanda Guannela, Martin Ruch e Mark Blezinger.

La prima cosa che si nota e colpisce, avvicinandosi alle porte spalancate della Rimessa, sono le due opere di Peter Schraner, entrambe dedicate alle antiche condanne delle streghe. Una consiste in un piccolo allestimento, realizzato con materiali naturali e posto per terra vicino alla scala in pietra: rappresenta i resti di un rogo,

con un chiaro simbolo di grido di denuncia. In un'altra opera, racchiusa in una vetrinetta, vi sono diverse figure umane: le donne accusatrici, la presunta strega ormai morta alla «forca» di Vicosoprano, e la madre di lei.

Nell'angolo opposto della sala, sono appesi due lavori che Martin Ruch (oggi abitante a Roticcio) realizzò negli anni Novanta, quando si recò per la prima volta a dipingere a Soglio. Uno è un quadro in acrilico, l'altro una tela sulla quale ha fatto un calco di pietra a coppelle. Sono lavori che si ispirano ai tempi antichi dei celti. Una terza opera è costituita da una sedia in prospettiva con sopra l'immagine di una «Riccia», dea protettrice delle acque e contemporaneamente, in questa situazione, simbolica strega.

Irma Siegwart ha realizzato, in ceramica, una figura di donna legata a un palo, posta su pezzi di legno, su ognuno dei quali ha scritto il nome del diavolo in diverse lingue. Ma non solo: fra i nomi lei stessa ne ha creati alcuni, modificando termini quali «Internet», «Twitter» e «Facebook».

Wanda Guannela, di Borgonuovo di Piuro, nei suoi tre quadri mostra «la condanna dell'allegria» e un gatto-strega.

Infine Mark Blezinger, fotografo e regista a Parigi, espone una grande fotografia rielaborata, che rappresenta un'ipotetica strega di Castelmur e, nella seconda sala della rimessa, in penombra, una proiezione che con una sequenza di immagini fisse e alcuni suoni ricrea la situazione delle accuse e condanne delle presunte streghe nel passato della Bregaglia.

Nel suo discorso inaugu-

rale, Dora Lardelli ha citato anche un'altra recente rappresentazione della caccia alle streghe, realizzata nella settima arte: la videostoria *La stria rossa*, pubblicata da labregaglia.ch.



Irma Siegwart e la sua opera in ceramica (foto di Mark Blezinger)

zum
um
ce-4-
zu

Das Bergeller Kunstfestival überschreitet Landesgrenzen

museum
der Ju-
zur ers-
der Lei-
plon und
a Giger
rkshops
afie» be-
verschie-
tografen
hnik der
Filment-
ner. Die
nerstag,
reils am
1.45 Uhr
endliche
ie Work-
meldung
informa-
tendner-
'so)

n in
let

ntarfilm
in der
i Roman
interna-
'homme
zialpreis
gebenen
ngshilfs-
lationen
i in Aro-
kumen-
zentrum
meinde,
'Kanton
t, leben
die zur
er moti-

rin Evi
ittwoch,
lienzen-
'Bilder-
räumen
chte der
reht sich

Im April findet bereits zum vierten Mal das Festival dell'Arte im Bergell statt. Das Kunstfestival erstreckt sich mit zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen über das gesamte Tal – auf Schweizer wie auch auf italienischer Seite.

Von Marina U. Fuchs

Bergell. – Es hat sich etabliert, das Kunstfestival im Bergell. Zum vierten Mal haben nun die Veranstalter ein umfangreiches Programm auf die Beine gestellt. Michael Kirchner, der Direktor von Bregaglia Engadin Tourismus, ist verantwortlich für Organisation und Programm, Sandrina Gruber für die Inhalte. Die Besucherzahlen sind in den Vorjahren stetig gewachsen.

Einheimische Trägerschaft

Das Festival, dessen Veranstaltungsorte sich von Sils im Engadin bis ins italienische Chiavenna erstrecken, läuft vom Samstag, 5. bis Montag, 21. April. «Wir haben uns für diesen Zeitraum entschieden, um so die Wintersaison speziell abzuschliessen, beziehungsweise die Sommersaison früher zu starten», erklärt Michael Kirchner die Wahl der Daten. «Wir wollen den Gästen damit die Möglichkeit bieten, länger zu bleiben oder auch schon eher anzureisen.» Natürlich richtet sich das Angebot auch an die Talbewohner und Engadiner, die es zum Ende der Wintersaison ja gerne gegen Süden zieht.

Kirchner ist es wichtig, dass alle Leistungsträger gut ins Programm integriert werden und die ganze Infrastruktur berücksichtigt wird. «Wir bieten unter anderem Apéros und Nachtessen an», konkretisiert Kirchner, «und stellen somit sicher, dass sich die lokale Bevölkerung mit dem Anlass identifizieren kann. Eine solche Veranstaltung muss von den Einheimischen getragen werden.» Eine



Hexen im Bergell: Das Bild «Uracul da la fiamma» des Künstlers Mark Blezinger ist in der Ausstellung «Brüta Stria» im Bergell zu sehen. Bild Mark Blezinger

Besonderheit des Anlasses ist die engrenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Italien. Kirchner schätzt den Austausch ebenso sehr wie die beteiligten Kulturschaffenden. Der Anlass ist bereits so gut verankert, dass Künstler von sich aus ihre Teilnahme anbieten. «Es ist uns gelungen, die Initiative des Einzelnen anzukurbeln», freut sich Kirchner.

Das Programm ist vielseitig. Verstorbene Künstler, die vom Tal geprägt wurden und es ihrerseits auch geprägt haben, sind ebenso berücksichtigt wie zeitgenössische Kulturschaffende. Bei einem Apéro am Samstag, 5. April, im Albergo Garni Post in Castasegna werden Programm und Künstler vorgestellt. Die meisten Anlässe sind zweisprachig. Ein eher trauriges Kapi-

tel in der Geschichte des Tales ist die Hexenverfolgung. Renata Semadeni-Giovanoli führt auf einer Wanderung auf den Spuren der Hexen in Vicosoprano, beleuchtet Geschichte, Kultur und Bräuche des Bergells und dessen Vergangenheit und Zukunft.

Kunst und Geschichte des Bergells

Mit dem gleichen Thema beschäftigt sich die Ausstellung «Brüta Stria – Alpen-Mythen sehen, 2» im Pretorio von Vicosoprano. «Die Ausstellung ist besonders spannend und mein Geheimtipp», macht Kirchner neugierig, «weil sich dort zeitgenössische Kunst mit der Geschichte des Bergells auseinandersetzt». Mark Blezinger hat eine Videoinstallation und Fotoausstellung geschaffen, ergänzend werden Hexenurteile verlesen.

Dora Lardelli bietet eine Führung durch das Hotel «Maloja Palace» und präsentiert ihre Arbeit über Clara Porges in Soglio. Dort geht es auch um ein neues Buch zu Shakespeare, das die These aufstellt, dass das Werk des grossen Dichters auch im Bergell entstanden sein könnte. Das Centro Giacometti organisiert eine Konferenz zu den Beziehungen zwischen Valmalenco und dem Bergell und führt auf einer Wanderung zu den Inspirationsorten der Künstlerfamilie Giacometti.

Mirella Carbone beschäftigt sich mit Sgraffito, in der Rimessa von Castelmur kann der Besucher ein temporäres Atelier besuchen oder in Roticcio Werke von Martin Ruch begutachten. Wer den Film von Peter Spring zu Andrea Garbald noch nicht gesehen hat, kann dies im Silser Hotel «Waldhaus» nachholen. In Bondo lässt sich ins Leben von Varlin eintauchen, in Prosto di Piuro sind Gemälde von Wanda Guanella ausgestellt.

Näheres zum Programm des vierten Kunstfestivals im Bergell findet sich unter www.kunstfestival.ch oder www.festivaldellarte.ch.

ÜNDEN

Sagermass

La collocazione della «Brüta Stria», un'installazione artistica con proiezione video, nel programma del IV Festival dell'arte in Bregaglia, è nell'impressionante palazzo del Pretorio, un edificio in pietra con torre rotonda, situato nel centro storico di Vicosoprano. Apertura tutti i giorni, dalle 10 alle 17.

L'autore dell'opera, il fotografo e regista Mark Bleizinger, voleva che la rappresentazione storica del tema mitologico della «strega» comparisse in un ambiente e in un contesto attuali in modo da stimolare nei visitatori impulsi interpretativi personali.

Un pezzo di storia degli ultimi secoli viene proposto in un quadro attuale e lo spettatore è condotto a porsi interrogativi sulla terribile vicenda di quei tempi passati. Questi secoli oscuri di crudeli incriminazioni nei riguardi di persone innocenti appaiono nelle composizioni fotografiche e filmiche di Mark Bleizinger come persone di oggi in paesaggi attuali. I vari significati della «strega cattiva» vengono proposti in composizioni ricche di particolari: non solo donne condannate come capri espiatori, ma anche figure legendarie come la Buona fata delle erbe engadinesi, la Nona Fluora, incamazione degli effetti salutari delle piante alpine, la Diavolezza del ghiacciaio del Morteratsch che attirando con la sua bellezza gli uomini li faceva precipitare nei crepacci e scatenava slavine mortali verso la valle e, ancora, tante donne innocenti accusate di stregoneria.

VEDEREMITIALPINI

Brutta strega!



Una delle immagini create dall'artista Mark Bleizinger

Lo spirito libero, la conoscenza delle vecchie pratiche curative, il piacere dei sensi di queste donne vengono frenati brutalmente in difesa di falsi valori religiosi e morali e messi al bando dall'opinione pubblica.

Nel video, punto centrale dell'esposizione, proiettato sul muro di pietra di quella che è stata la sala processuale del palazzo del Pretorio di Vicosoprano, Mark Bleizinger muove immagini, inserisce figure con un sottofondo sonoro di musica, rumori di pesanti catene di ferro, serrature e cigolii di vecchie porte che acutizzano la drammaticità della scena. L'acqua

che sembra scendere innocente nel letto del fiume Maira, all'improvviso diventa rossa come il sangue. Di fronte al palazzo Gastelmur si concretizza dal nulla, con sguardo accusatorio, una giovane donna. Sul mazzo accanto a lei sta a guardare un ramarro verde brillante.

Quindici minuti sono sufficienti all'artista per raccontare nel suo film i diversi aspetti della persecuzione alle streghe che, riflessa nella nostra attualità, crea turbamento attraverso l'uso esclusivo delle immagini, senza bisogno di alcun testo esplicativo che indirezzerebbe in un senso pre-

definito l'interpretazione di questo violento passato. A tempi scanditi si apre una tribuna che poi si dissolve, come se lo sguardo dello spettatore si puntasse sul tempo passato, per poi ritornare al presente.

Le composizioni fotografiche, appese nella prigione e nello stretto corridoio che porta alla stanza della tortura, ripropongono le stesse tematiche e le stesse ambientazioni viste nel video. Il fotografo traspare nell'attualità i possibili motivi di condanna per le streghe: la celebrazione di rituali pagani con pietre a coppelle e sassi delle streghe, la capacità di guarire con erbe

e attraverso pozioni, l'essere giovani donne sfruttate, la responsabilità nella morte di un bimbo, l'aver appiccato un incendio o provocato la caduta di slavine, l'aver partecipato, infine, a un sabbato, il ballo delle streghe. Fa uso di un vocabolario iconografico del tutto personale, fatto di luoghi e di persone che ritornano sia nel film che nelle immagini fotografiche. Il lavoro del regista non si limita al coordinamento di immagini e filmato ma inserisce anche nella sua composizione le persone della valle che partecipano in modo attivo, prima fotografati in costumi d'epoca, poi nella realtà del vernissage mentre recitano i vecchi testi tratti dalla tragicommedia lesagglotta La Stria.

La manifestazione Brüta Stria è un progetto che nell'ambito delle settimane del Festival dell'arte in Bregaglia e di Enjoy Bregaglia (aiuto svizzero alla montagna) sviluppa la storia locale insieme agli abitanti della valle, facendola rivivere in modo attuale e comunicandola in modo artistico e piacevole.

Brüta Stria fa parte della serie del programma artistico-culturale VedereMitAlpini, iniziato col «Cablietto delle menaviglie» nel 2013 in collaborazione con l'Archivio culturale dell'Engadina alta alla Chiesa Planta di Samedan. In un film animato sull'ampia facciata dello storico edificio sono stati proiettati i vecchi erbari alpini, presentati artisticamente in lento movimento.

Gli ideatori e responsabili del progetto VedereMitAlpini sono: Mark Bleizinger, fotografo e regista, Parigi; Dora Landelli, storica dell'arte, Vicosoprano. Collaborano: Blarer-Reber Architekten, Samedan/St. Moritz; Rimessa Castelmur, Stampa/Cultura.

FESTIVAL DELL'ARTE

3 APRILE 2014 A VICOSOPRANO

Engadiner Post

STA LADINA

den Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, z. Scuol, Tarasp, Samnaun

Skimarathon Der Engadin Skimarathon hat die Weichen für 2015 und später gestellt. Heute erscheint die neue Website, am Blockstart wird festgehalten. **Seite 11**



«Nominiert für Medienpreis Diamant 2014»
Das «Piz Bernina» EP-Team



is im Herbst dieses Jahres soll mehr Klarheit
Archivfoto: Reto Stifel

Betörendes Hexenwerk

Ausstellung im Pretorio von Vicosoprano

Künstlerischer Blick auf ein düsteres Thema: Im Rahmen des vierten Bergeller Kunstfestivals zeigt Mark Blezinger ein Schau zum Thema Hexe.

MARIE-CLAIRE JUR

Der französische Fotograf Mark Blezinger hat österreichische Wurzeln, lebt seit 25 Jahren in Paris und interessiert sich je länger je mehr für die Kultur und Geschichte des Alpenraums und somit auch für Graubünden. Nachdem er letztes Jahr die Fassade der Samedner Chesa Planta mit einer stupenden – alpenblumigen – Videoprojektion bespielt hat, tritt er im Rahmen seines transalpinen Ausstellungskonzepts «AlpenMythenSehen» mit einer Fotoaus-

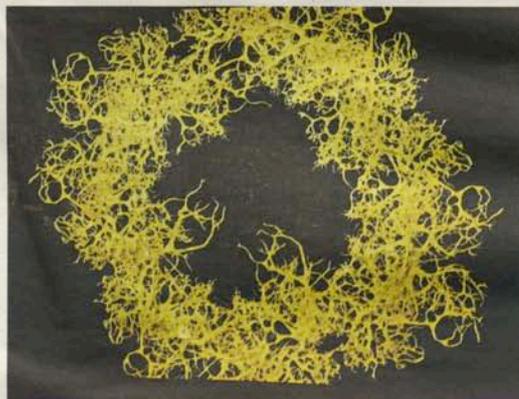
stellung und einem Videofilm auf, die sich um die Gestalt der «Brüta Stria», der bösen Hexe drehen. Hexen, Hexereien: Das ist ein mythenumranktes Thema und zugleich eine knallharte Realität, welche – nicht nur im Bergell – ihren Blutzoll forderte. Im Pretorio von Vicosoprano, dort wo in früheren Zeiten Frauen verhört, gefoltert, verurteilt und teils hingerichtet wurden, inszeniert Blezinger seinen assoziativen Reigen zum Thema. In betörenden visuellen Inszenierungen, unterlegt mit suggestiven Musikpassagen und Geräuschkulisse skizziert er eine Sicht auf die Hexerei im Bündner Südtal. Mit vielen düsteren, beklemmenden Fotos wie auch mit lichten, farbenfrohen-sinnlichen Sujets. Eine vielschichtige Ausstellung mit grosser Suggestivkraft – leider nur bis Ostern zu sehen.

Seite 13

: Es dauert

Herbst zur Abstimmung

(AG) be-
cherheit.
sagte er auf Anfrage. Trotzdem ist ge-
n die in
ESM-Verwaltungsratspräsident
ahn ent-
Luis A. Wieser das Ziel, die neue Um-
laufbahn mit Zehnerkabinen auf den
WM-Winter 2017 in Betrieb nehmen
zu können, immer noch realistisch. Ein
Neubau mache allerdings nur Sinn,
wenn es dort auch neue Hotelbetten ge-
be, ansonsten werde die alte Bahn sa-
niert. Wieser ist auch optimistisch, dass
die Bergbahnen das Projekt aus eigenen
Mitteln finanzieren könnten. Die Ge-
neralversammlung musste am Montag
allerdings von wenig beruhigenden
Zahlen Kenntnis nehmen. **Seite 3**



Das Rad der Zeit, eine Dornenkrone, ein Flechtenkranz für die Walpurgisnacht? «Brüta Stria» lässt Raum für Interpretation. Foto: Mark Blezinger

Brüta stria

Silvia Rutigliano

Un'installazione artistica attualizza una vecchia brutta storia, quella della caccia alle streghe.

All'interno del palazzo del Pretorio di Vicosoprano – un edificio in pietra con torre rotonda, situato nel centro storico del villaggio – è stata esposta per circa sei mesi l'installazione di arte contemporanea *Brüta stria*, di Mark Blezinger, fotografo e regista, allestita con la collaborazione di Dora Lardelli, storica dell'arte. L'esposizione è stata realizzata per il Festival dell'Arte in Bregaglia, che si è svolto dal 5 al 21 aprile 2014, ma il Comune ha deciso di prolungarla fino alla fine della stagione estiva. Il Pretorio è infatti una meta turistica, e vi vengono anche organizzate visite guidate con Renata Giovanoli-Semadeni, esperta delle storie dei processi alle presunte streghe, che comprendevano torture e detenzione, proprio in quell'edificio.

La mostra

L'azzeccato titolo bregagliotto *Brüta stria* può essere tradotto in italiano con *brutta strega cattiva* o *brutta stregaccia* o più semplicemente con *cattiva strega*. Il desiderio dell'autore dell'opera – il fotografo artistico Mark Blezinger, che vive a Parigi – era che la rappresentazione storica del tema mitologico della strega comparisse in un ambiente e in un contesto attuali in modo da stimolare il visitatore a porsi interrogativi sulle terribili vicende dei tempi passati ai quali rispondere con interpretazioni personali.

Le donne, che venivano crudelmente incriminate, appaiono nei montaggi fotografici di

Nona Fluors, © Mark Blezinger 2013



Blezinger come persone di oggi in paesaggi attuali. I vari significati della *strega cattiva* vengono proposti in composizioni ricche di particolari: non solo donne, condannate come capri espiatori, ma anche figure leggendarie. Troviamo così la *Buona fata delle erbe engadinesi*, la *Nona Fluors*, incarnazione degli effetti salutarie delle piante alpine, la *Diavolezza* del ghiacciaio del Morteratsch di cui si diceva che attirando con la sua bellezza gli uomini li faceva precipitare nei crepacci e che scatenava slavine mortali verso la valle e, ancora, tante donne innocenti accusate di stregonerie.

Lo spirito libero, la conoscenza delle vecchie pratiche curative, il piacere dei sensi di queste donne vengono frenati brutalmente – affermano i realizzatori della mostra – in difesa di falsi valori religiosi e morali, e messi al bando dall'opinione pubblica.

Punto centrale dell'esposizione è un video: un susseguirsi di immagini accompagnate da suoni, senza parole. Esso è proiettato sul muro in pietra del locale che si trova sopra la sala processuale del Pretorio. In quindici minuti l'artista rappresenta i molteplici aspetti della persecuzione delle presunte streghe, utilizzando diverse modalità. All'interno della proiezione, a tempi scanditi si apre una trifora che poi si dissolve, come se lo sguardo dello spettatore si puntasse sul tempo passato, per poi ritornare al presente. Anche per il video, come per tutta l'esposizione, l'interpretazione della singola del singolo visitatore trova un grande spazio di libertà.

Le composizioni fotografiche, appese nella prigione, nello stretto corridoio che porta al locale di tortura e in altri ambienti del palazzo, ripropongono le medesime tematiche e ambientazioni del video. Il fotografo traspare nell'attualità i diversi motivi di condanna per le streghe: presunti rituali pagani con pietre a coppelle, la capacità di guarire attraverso pozioni, l'essere giovani donne, la morte di un bimbo, un incendio, una valanga, o la falsa accusa di aver partecipato a un Sabba, il ballo delle streghe.

Almanacco del Grigioni Italiano 2015

Bregaglia

192

Bregaglia

193



Unkul da la Fiamma, © Mark Blezinger 2013

Bregaglia

194

L'inaugurazione

Mark Blezinger, che oltre ad essere fotografo è anche regista, è andato oltre la creazione e l'allestimento di immagini nei diversi ambienti del palazzo. Egli ha inserito nella sua esposizione molti di noi, abitanti della valle, facendoci partecipi di diverse attività. Alcune persone sono state fotografate prima, in costumi d'epoca, e le foto inserite poi nel video e nei quadri. È il giorno dell'inaugurazione della mostra, in molti, soprattutto donne, abbiamo giocato il ruolo di attori e attrici in diversi momenti, frammenti di una rappresentazione teatrale in una forma per nulla tradizionale. Sempre sotto la regia di Mark Blezinger, abbiamo infatti recitato alcuni testi della tragicommedia breggliotta *La Stria*, con libere traduzioni in italiano e in tedesco, e l'aggiunta di alcuni elementi coerenti con lo spirito della mostra.

Perfino l'aperitivo offerto era in linea con l'atmosfera e con alcuni quadri. Sono stati serviti, in tazze marchiate *Brüta stria*, una zuppa della strega (a base di piante selvatiche), gli intrugli della strega (tisane a base di erbe miste), le lacrime della strega (tarallini fatti in casa), e i biscotti della strega (prodotti

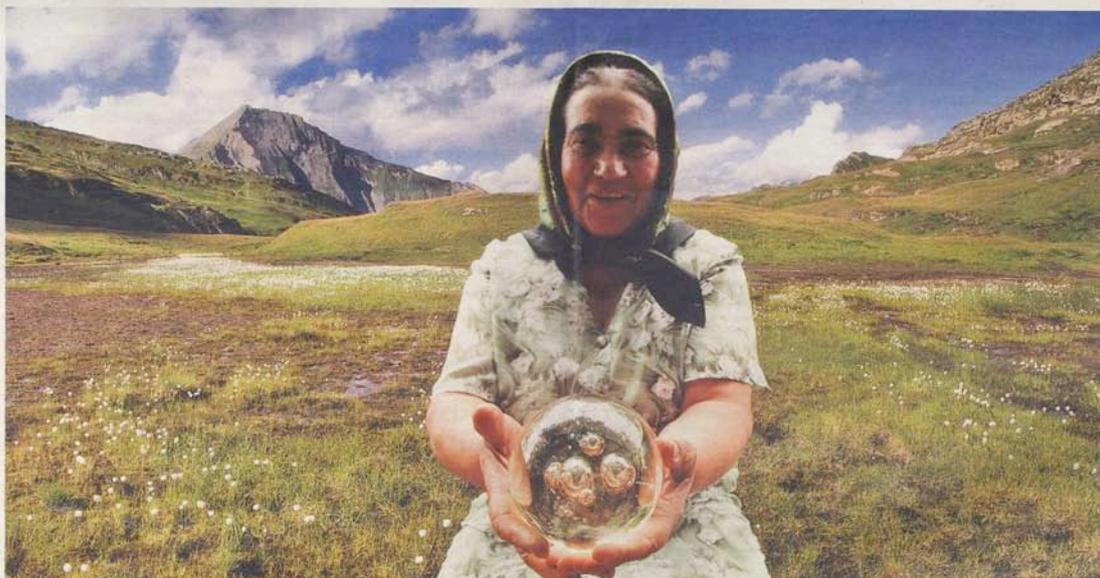
già esistente, ideato e messo in commercio da una panetteria-pasticceria locale). Tutto questo abbiamo preparato e servito noi persone della valle, che con grande piacere e soddisfazione ci siamo lasciate coinvolgere in questo allestimento di arte contemporanea.

Conclusioni

Si può quindi affermare che l'esposizione fotografica e video-installazione *Brüta stria* è stato un progetto che ha sviluppato la storia locale insieme agli abitanti della valle, facendola rivivere in modo attuale e comunicandola in modo artistico e piacevole.

Da segnalare, inoltre, che *Brüta stria* fa parte della serie del programma artistico-culturale chiamato *VedereMitiAlpini* – iniziato col *Gabinetto delle meraviglie* nel 2013 in collaborazione con l'Archivio culturale dell'Engadina Alta alla Chesa Planta di Semadeni – del quale sono ideatori e responsabili lo stesso Mark Blezinger (Parigi) e la storica dell'arte Dora Lardelli (Roticcio). Fa sorridere – vero? – una collaborazione Parigi-Roticcio!

Le foto (medie) immagini ho scattate...



Sequenz aus «Brüta Stria». Frau mit Glaskugel und feinem Gespür: Die Hellscherin.

Fotos: Mark Blezinger

Suggestives Sinnesspiel zum Mythos Hexe

Fotoausstellung und Videoinstallation im Rahmen des Bergeller Kunstfestivals

Freier Geist, altes Wissen und Sinnesfreude konnten früher für Frauen lebensgefährlich werden. Der Künstler Mark Blezinger geht dem Phänomen Hexerei mit einer stupenden Foto- und Videoarbeit künstlerisch nach.

MARIE-CLAIRE JUR

Im Bergell wurden – urkundlich belegt – insgesamt 20 Frauen und fünf Männer – wegen angeblicher Hexerei verurteilt. Eingekerkert, gefoltert und hinrichtet fristeten sie ihre letzten Tage im Pretorio von Vicosoprano. Das Gebäude mit Gerichtsstube, Gefängnis und Hinrichtungsstätte ist öffentlich zugänglich und erinnert an jene Zeiten, als ein Menschenleben in hiesigen Breiten nicht viel wert war. Relativ schnell verlieren konnten es vor allem Frauen, die aus der Menge herausstachen. Ob sie über ein besonderes Wissen und damit Macht verfügten – sei es als Kräutergehen, Hebammen oder

verführerische Schönheiten: Auch als völlig unbescholtene Menschen konnten diese Frauen verurteilt und wegen Hexerei und Teufelspaktiererei mit dem Tod bestraft werden.

Starke Bilder

Diesen Sündenböck(inn)en früherer Jahrhunderte spürt der Foto- und Videokünstler Mark Blezinger in seiner aktuellen Ausstellung im ehemaligen Gerichtsgebäude von Vicosoprano (Pretorio) nach. Blezinger bespielt diesen Ort mit Fotos und einer Videoinstallation von einer grossen suggestiven und poetischen Kraft. Er inszeniert gängige Vorstellungen zum mythologisch verbrämten Thema Hexe. Mittels einer professionellen Schauspielerin, welche Frauen- und Hexenfiguren darstellt, aber auch mit Personen aus dem Bergell. Konfrontiert werden die Besucher mit düsteren Bildern wie der frierenden und verzweifelten Toteskandidatin in ihrem Kerker, aber auch mit lichteren Gestalten wie der Engadiner Kräutergehen «Nona Fluors» respektive der Hellscherin inmitten einer sommerlichen Berglandschaft. Szenen mit üppigen Blumentepichen wechseln sich ab mit Folterwerkzeugen aus dem Pretorio-Inventar. Schalen- und Hexensteine aus dem Bergell beflügeln die Fantasie. In einer Landschaftspanorama der «männermordenden» Diavolezza, welche tödliche Lawinen ins Tal schickt. Der rund 15-minütige Videofilm ist ein Panoptikum von ständig wechselnden Bildsequenzen, welche die verschiedenen Aspekte des Archetypus Hexe in seiner ganzen Ambivalenz ausleuchten. Präsentiert in statischen, ikonografischen Foto-Trilogien wie auch mittels in-einander überfließenden Sequenzen.

Starker Klangteppich
Die starke visuelle Wirkung der Bilder wird durch einen Musik- und Geräuschteppich verstärkt: Windesrauschen, fallende Wassertropfen, das Verriegeln von Verliesstüren, Peitschenhiebe, Kettenraseln, die Schritte des nahenden Scharfrichters sind starke akustische Momente.

Aber auch mittels der eigens für die Videoinstallation komponierten Musik verführt der Künstler sein Publikum: monotoner Beschwörungssingsang, Sopran-Arien, symphonische Klänge und vieles mehr begleiten das Publikum beim Gang durch Blezingers suggestiver Hexenerzählung. Auch wenn Blezinger historische Begebenheiten aufnimmt, handelt es sich bei der «Brüta Stria» um ein künstlerisches Werk, das dem Publikum seine Interpretationsfreiheit belässt.

Die Vernissage der Ausstellung von Dienstag zeigte auf, wie sehr die Produktion auch bei den Einheimischen des Tals angekommen ist. Einige «Locals» wirkten schon in den Videosequenzen mit, andere traten in historischen Kostümen auf und lasen Passagen aus der 1875 erschienenen Tragikomödie «La Stria, ossia I stingual da L'amur» («Die Hexe oder die Launen der Liebe»), das der Bergeller Giovanni Andrea Maurizio in Bargaiot verfasst hatte.

Zudem wurden «Hexensuppe» und «Hexentränen» (Gebak-Kringel) gereicht.

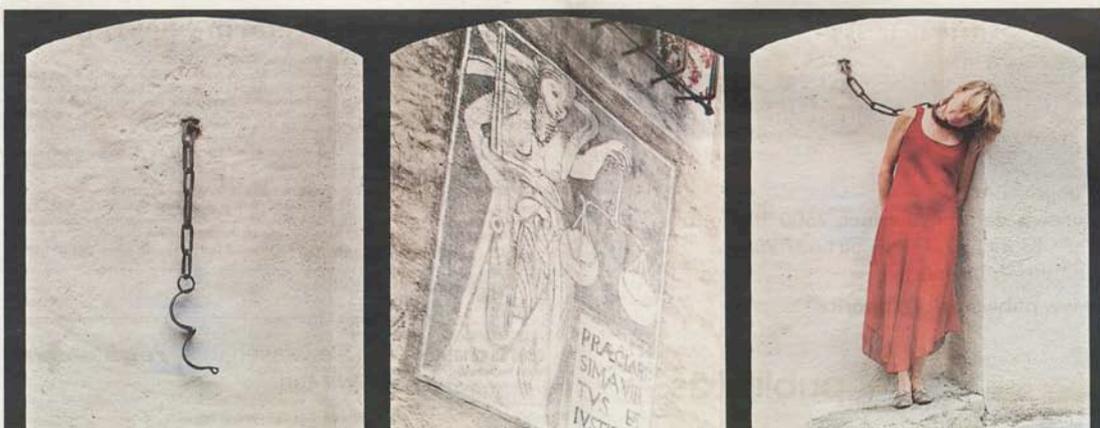
Die Schau «Brüta Stria» (Böse Hexe) reiht sich in die Werksreihe «AlpenMythenSehen» ein. Sie begann letztes Jahr

mit der «Wunderkammer», der Bespielung der Chesa Planta in Samedan, und wird vom Künstler fortgeführt. «Brüta Stria» ist eines der Highlights des letzten Samstag angelegenen vierten Festival dell'Arte in Breaglia. Sie dauert bis zum 19. April und ist täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr zu sehen.

Auf den Spuren der Hexen

Wer mehr über die Hexen im Bergell erfahren möchte, kann den Besuch von Mark Blezingers Ausstellung mit einer geführten Wanderung durch Vicosoprano kombinieren. Renata Giovannoli-Semadeni erzählt dabei viel über Hexen, Bräuche, Kultur und Geschichte im Bergell. Die Führung in deutscher Sprache findet heute Donnerstag von 15.00 bis 16.00 Uhr statt und in italienischer Sprache am 17. April um die gleiche Zeit. Treffpunkt: vor dem Pretorio. (ep)

www.kunstfestival.ch



Sequenz aus «Brüta Stria». Pranger am Pretorio von Vicosoprano mit Sgraffito der Justitia.

Video- und Fernsehbeiträge:



„Brüta-Stria“ Esposizione fotografica e video-installazione di Mark Blezinger. Presso il Pretorio di Vicosoprano.

<http://www.labregaglia.ch/?p=54543>

AlpenMythenSehen

Idee, Konzept und Produktion: ©AlpenMythenSehen 2012-2014

Mark Blezinger, Fotograf und Regisseur, Paris, blezinger@free.fr, www.blezinger.com

Dora Lardelli, Kunsthistorikerin, Roticcio/Vicosoprano, dora.lardelli@kulturarchiv.ch

in Zusammenarbeit mit:

Kulturarchiv Oberengadin, Samedan, www.kulturarchiv.ch

Blarer+Reber Architekten, Samedan/St. Moritz, www.blarer-reber.ch

Ramon Zangger Möbelwerkstatt Samedan, www.ramonzangger.ch

Adresse:

AlpenMythenSehen, Kulturarchiv Oberengadin, Chesa Planta, CH 7503 Samedan

www.alpenmythensehen.com

Pressespiegel

AlpenMythenSehen IV

Lichtrausch Engadin

2014–2015



Grossrat

Engadiner Post

POSTA LADINA

«Hast du gelesen, der Dachdeckermeister Seiler ist überfahren worden!» Darauf er: «Das ist ja furchtbar heutzutage, nicht mal auf dem Dach ist man sicher!»

Muster, Farben und viele kreative Köpfe

Die «Scoula Sportiva» hat sich für eine Woche in ein Kunst-Atelier verwandelt

Kunst, Kultur, Jung und Alt vereinen sich für ein Projekt. Eine Zusammenarbeit zwischen Schule, Kulturarchiv und dem Fotografen Mark Blezinger zur Ausstellung der Reihe «AlpenMythenSehen».

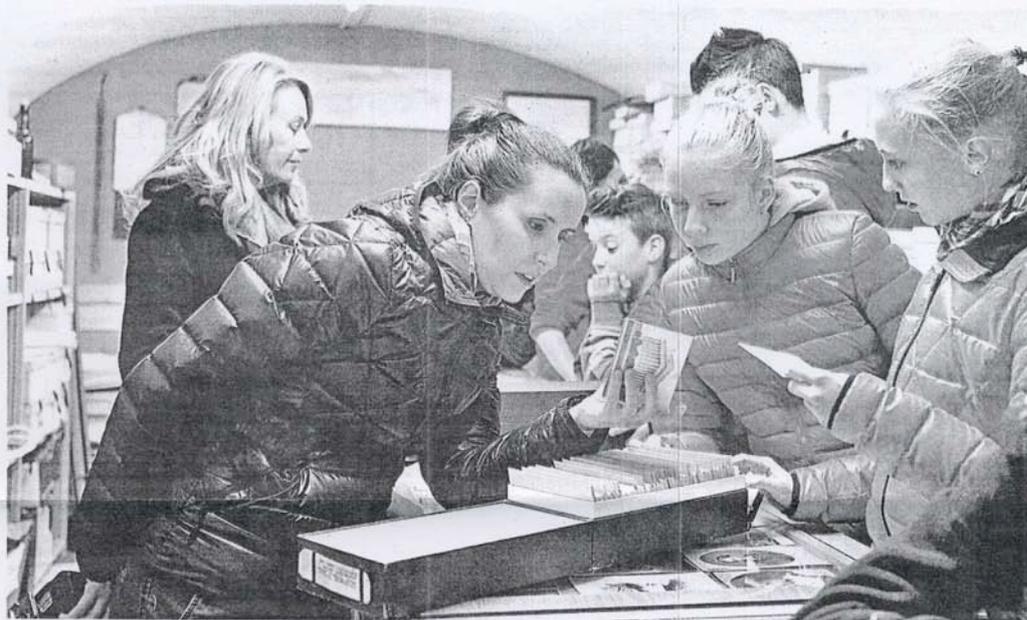
DELIA KRÜGER

Von Wind und Regenschauer auf schnellstem Wege in die warme «Scoula Sportiva» Champfer – denn da sind bereits an der Türschwelle wärmende Begriffe wie «Licht» oder «Leuchten» zu vernehmen. Zwei Schulzimmer im ersten Stock sind hell beleuchtet, Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert an ihren Projekten. Einige fahren mit den Schnittmessern über die Schablonen, andere vermessen konzentriert die Klebelinien eines Miniaturmodells, welches den Ballsaal des «Maloja Palace» darstellen soll. Die Schüler nehmen kaum wahr, wenn jemand den Raum betritt. Ein drittes Zimmer sieht dunkel aus, trotzdem sind Stimmen von dort aus zu hören. «Das ist der Computerraum, Herr Blezinger ist Künstler und Fotograf und erklärt den Schülern, wie sie Bilder im Photoshop bearbeiten können, um die gewünschten Effekte zu erzeugen», sagt Nadia Cramer, Lehrerin an der Talentschule für Sport und Musik.

Während andere Schulen bereits ihre Türen geschlossen haben, arbeiten die Schüler der «Scoula Sportiva» in Champfer an ihren Projekten. «Die Schulklasse lernt in ihrer Projektwoche im Fach Bildnerisches Gestalten etwas über die Schablonenmalerei der Belle Epoque», so Cramer. Das Projekt soll den Schülern beibringen, sich mit künstlerischer Gestaltung auseinanderzusetzen. Bereits vor der Projektwoche im Mai haben sie verschiedene Räumlichkeiten besucht und die ersten Aufgaben zugeteilt bekommen.

Eine Reise in vergangene Zeiten

Mit dem Ziel, den Jugendlichen die Freude am Gestalten und Entwerfen beizubringen, ist eine Zusammenarbeit mit der Schulklasse, bestehend aus 14 Schülern, dem Kulturarchiv Oberengadin und dem Fotografen Mark Blezinger entstanden. «Wir bereiten uns schon seit einiger Zeit auf die Ausstellung Lichtrausch Engadin – Schablonenmalerei der Belle Epoque vor», erklärt Dora Lardelli, Präsidentin des Kulturarchivs OE. Das «Maloja Palace» bietet im Dezember die Räume an, um die Ausstellung von Mark Blezinger zu



Die Klasse hatte die Gelegenheit, in die Dokumente der Dekorationsmalerei von Kaspar Donatsch, Jachem Alfred Sueder oder Giuliano Pedretti sen. einzusehen.

Foto: Patrick Blarer

präsentieren. «Die Schulklasse bekommt einen eigenen Raum für ihre Modelle, zudem wird eines davon im Treppenhaus des Hotels aufgehängt», sagt Dora Lardelli.

Viel mehr als nur ein Projekt

Vor Beginn der Projektwoche hat sich die Gruppe getroffen und verschiedene Räumlichkeiten besucht. Das Maloja

Palace mit seinem imposanten Ballsaal und die kunstvoll in der «Belle Epoque» gestalteten Räume des Hotels Kronenhof in Pontresina standen ganz oben auf der Liste. Unter anderem besuchten sie das Kulturarchiv, wo die Schulklasse verschiedene Schablonen fotografieren durfte. In der zweiten Maiwoche ging es dann darum, aus diesen Besuchen ihre eigenen Modelle zu entwerfen.

«Eine der Aufgaben besteht darin, ein Triptychon für die Ausstellung zu entwerfen», erklärt Patrick Blarer, Vizepräsident des Kulturarchivs OE, während er ein Beispiel zeigt, wie so ein Modell aussehen soll. Triptychon bedeutet so viel wie aus drei Lagen bestehend; gemeint ist damit ein dreigeteiltes Gemälde. Während den Ausflügen hatten die Schüler Zeit, um Fotos zu machen. Die

Gegenstände durften frei gewählt werden. «Die Herausforderung liegt darin, sich für drei Bilder zu entscheiden, sie zu einem Triptychon umzuwandeln und diesem einen Titel zu geben», sagt Blarer. «Dies ist nicht so einfach, denn die Bilder sollen alle einen Zusammenhang aufzeigen.» Im Kulturarchiv durften die Schüler Schablonen anschauen, welche die Künstler früher benutzten, um Wände zu gestalten. Eine weitere Aufgabe ist es für die Jugendlichen, eine eigene Schablone zu basteln. Um die Wahrnehmung im umbauten Raum zu schulen, bauen die Schüler ausserdem ein Miniaturmodell des Ballsaals im «Maloja Palace». Am Computer dürfen sie die Wände selber gestalten. Um 17.00 Uhr werden die letzten Schablonen weggeräumt, Schnittmesser versorgt und dann ab nach Hause, denn alle wissen, es steht noch eine Menge für den morgigen Tag auf der Liste.

WETTERLAGE

Eine westliche bis nordwestliche Strömung führt schubweise feuchte und kühle Meeresluft vom Atlantik her zu den Alpen. Südlich des Alpenhauptkammes machen sich dabei bereits leicht föhnlige Effekte bemerkbar.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Viele Wolken, wenig Sonne! Von Norden her werden zeitweise dichtere Wolkenfelder gegen das Engadin geführt, auch von Süden her treffen im Tagesverlauf neue Wolken bei uns ein. Damit hat es die Sonne nicht gerade leicht, mitunter überwiegt sogar der bewölkte Eindruck. Schauer mit Regen oder Schnee sind jedoch nur sehr selten anzutreffen. In vielen Orten bleibt es somit auch gänzlich trocken. Wo kommt die Sonne am besten durch? Wahrscheinlich in Richtung Bergell (beispielsweise Castasegna) und Puschlav. Es ist kühl mit kaum mehr als +5 Grad in St. Moritz.

BERGWETTER

Bei recht dichten und tief hängenden Wolken schneit es nur ganz leicht. Südlich des Inn reisst der Wolkenstaub ab, die Berge sind aber auch hier nicht komplett frei. Stabiles und schönes Bergwetter sieht definitiv anders aus. In den Kammlagen weht ein lebhafter Westwind. Kalt.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
☁ 0/8	☁ 0/7	☀ 1/11

Temperaturen: min./max.



Sperrung der Samnauerstrasse

Verkehr: Die Samnauerstrasse wird...

KOHRVERSTOPFUNG, GROSSE SCHWEMME
OBAG Hilft dir aus der Klemme

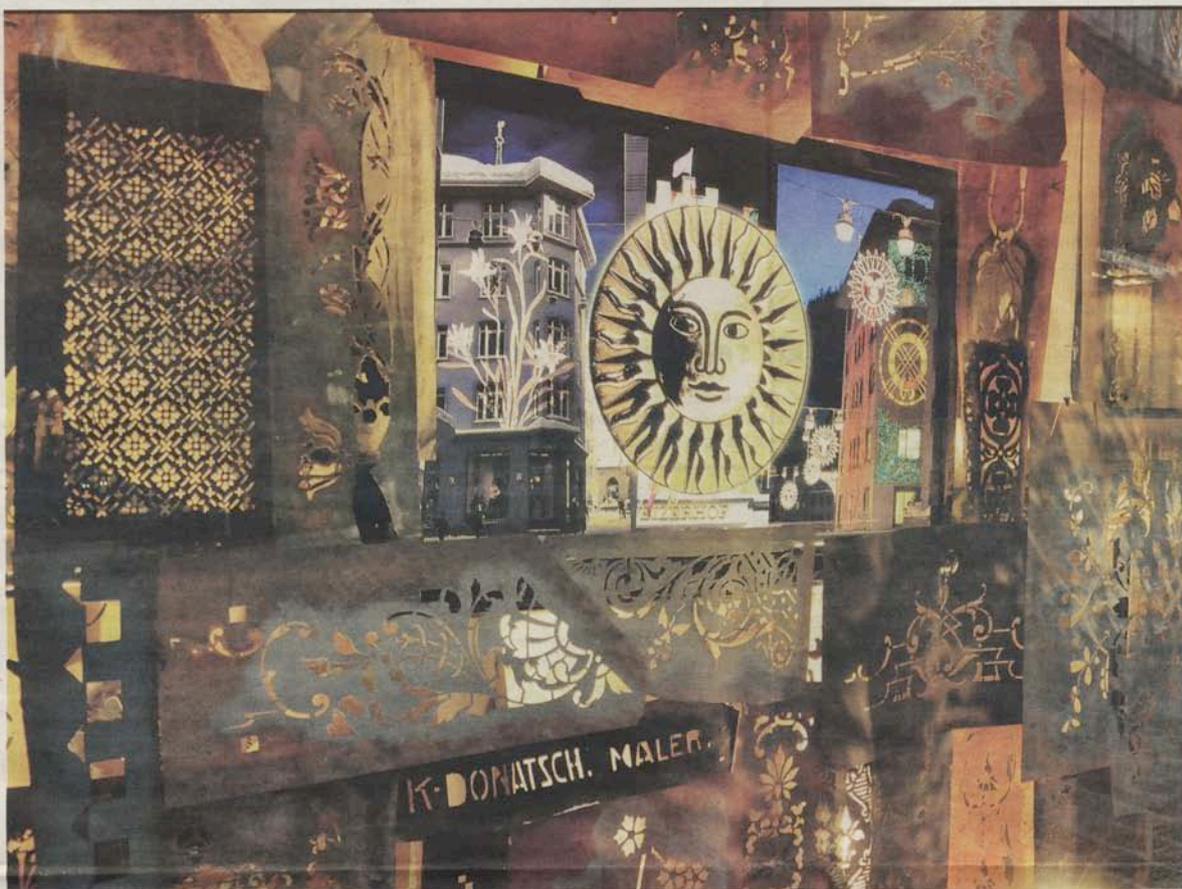


24 STD - NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.kanalobag.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Grosse A
und Beh
freien Ei
Öffnungs
Kurse: P
Pilates Mo
Tel.: 081 83



Lichter- und Farbenrausch mitten in St. Moritz

Ungewöhnliches Bild im Herzen von St. Moritz-Dorf: Ein «Wald» von alten Schablonen füllt derzeit ein Schaufenster der Graubündner Kantonalbank fast ganz aus. Die ausgestellten Schablonen stammen aus der weltweit einzigartigen Sammlung des Dekorationsmalers Kaspar Donatsch aus Celerina und erzählen von der Arbeit der Dekorationsmaler in den Engadiner Grand Hotels der Belle Epoque. Mitten in diesen Schablonenrahmen hat der Fotograf und Filmer Mark Blezinger einen Bildschirm gestellt und präsentiert 3-D-Videoarbeiten aus seinem Zyklus «AlpenMythenSehen». Unter ihnen Ausschnitte aus der Lichtprojektion, mit der Blezinger 2013 die Fassade der Samedner Chesa Planta bespielt hat, oder Teile aus der Arbeit «Brüta Stria», die gegenwärtig im Rahmen der Hexenausstellung im

Pretorio von Vicosoprano zu sehen ist. Blezinger macht zudem neugierig auf Fassadenprojektionen, die er in den kommenden Monaten für Soglio, Samedan und Maloja vorbereitet. Auch St. Moritz-Dorf peppt der Künstler in der GKB-Kunstvitrine mit seinen kreativen farbigen Lichtspielen auf und zeigt, wie schön beispielsweise ein Gebäude wie die Chesa Comunüla in der Nacht aussehen könnte, wenn man sie mit Blezingers «modernen Dekorationsmalereien» bespielen würde. Die Kunstvitrine wirkt besonders in der Dämmerung und Dunkelheit, dann kommen die Farben und Lichter besonders zur Geltung. Die sehr poetische Installation ist aus einer Kooperation zwischen Blezinger und dem Kulturarchiv Oberengadin entstanden und dauert noch bis zum 20. Oktober. (mcj) Foto: Marie-Claire Jur

Palace 12-jäh

St. Moritz N
schon Gener
mierten Für
drutt's Palace
«Junior GM»
12-Jährige. D
tin oder
Hoteldirekto
Seite stehen
testen, Verb
bringen und
der jüngsten
Bewerben.
General Man
Mittwoch, 2
Mädchen im
Jahren, die e
oder Italiens
rührungssäng
schen haben
die Kandidat
Website zum
gebogen ger
ausgefüllt so
nuten dauer
Person, ihre
zum 17. Nov
GM Büro» ei
Durch ein
der finale K
12. Dezemb
Hotelrundga
Wiedemann
gestellt.

www.badr

Ju Swis

Tourismus
bergen (SJH)
aus 53 Betri
von St. Mori
Val Müstair-
rant von Sw
der nationa
Schweizer S
de die Part
Swiss-Ski-We
Haus der
Hostel4000»
«Die Sch

Anzeige

28. Taekwondo
Meisterschaften

WETTERLAGE

Mit vorübergehend kräftiger auflebendem Nordwestwind hat eine Kalt-

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag Samstag Sonntag

AlpenMythenSehen

Idee, Konzept und Produktion: ©AlpenMythenSehen 2012-2014

Mark Blezinger, Fotograf und Regisseur, Paris, blezinger@free.fr, www.blezinger.com

Dora Lardelli, Kunsthistorikerin, Roticcio/Vicosoprano, dora.lardelli@kulturarchiv.ch

in Zusammenarbeit mit:

Kulturarchiv Oberengadin, Samedan, www.kulturarchiv.ch

Blarer+Reber Architekten, Samedan/St. Moritz, www.blarer-reber.ch

Ramon Zangger Möbelwerkstatt Samedan, www.ramonzangger.ch

Adresse:

AlpenMythenSehen, Kulturarchiv Oberengadin, Chesa Planta, CH 7503 Samedan

www.alpenmythensehen.com

Pressespiegel

AlpenMythenSehen VI

Palazzo Salis, Soglio

2014



CONTINUA DALLA PRIMA PAGINA

Spettacolare inaugurazione



Tosca Giovanoli (di spalle) apre il Festival della castagna, a nome dell'Ufficio turistico, nel giardino del Palazzo Salis a Soglio

Queste due installazioni sono sempre aperte, mentre la proiezione sulla facciata del Palazzo delle immagini di fiori e piante, prese dall'erbario dell'Archivio culturale dell'Engadina alta, viene attivata la sera, dalle 19 alle 22.30. Di quest'ultima sarà celebrato il finissage sabato 18 ottobre alle ore 18, mentre le opere nella stalla restano aperte fino a domenica 19 ottobre. L'intera installazione multimediale rientra nel progetto «VedereMitiAlpini».



Attorno al tavolo sul quale vi sono la zampa dei Planta e il salice dei Salis, si sentono le voci degli spiriti degli antenati che conversano più o meno amabilmente

Sono presenti 64 e 1 senza. Il verbale modifiche, con 30

Compravendi

Acquisto dei fondi CHF 170'000

I proprietari dei re al Comune la l e per la parte oggi ar per la parte in zon so. Il fondo 986 pa to. Il Comune inter turistici per avere chiedenti interesse

Decisione: appr

Vendita di ca. 688

Una famiglia in la costruzione di u

Decisione: appr

Tariffario 201

Le tariffe riman sto di misura super CHF 1'250) e le ta e energie rinnovat perciò di 9.87 ct/k¹ sitorie (stalle e bor

Decisione: appr

Gruppo elettr domanda di c

Per evitare int dell'ospedale si vu un gruppo elettrog

Presentato la s alla Conferenza romanzo di Silv ispirato a un ce Nelle prossime scrittrice condu rio di scrittura aperto a tutti.

Gli e le insegna

FESTIVAL DELLA CASTAGNA

Spettacolare inaugurazione



Uno scatto fotografico della proiezione degli erbari sulla facciata del Palazzo Salis di Soglio.

Con l'installazione artistica multipla di Mark Blezinger, sabato scorso è stato aperto a Soglio il X Festival della castagna. Molte le attività proposte nell'arco di due settimane. Al centro, la Festa della castagna, organizzata dai castanicoltori per domenica 12 ottobre.

di SILVIA RUTIGLIANO

La proiezione di erbari storici sulla facciata del Palazzo Salis *Lüsch dal passà*, l'esposizione di fotografie artistiche dal titolo *Autunno in Bregaglia* e l'installazione sonora *La cena di nos veil* sono le tre parti in cui si articola l'installazione multimediale realizzata

dal regista e fotografo parigino Mark Blezinger, in stretta collaborazione con Dora Lardelli e diversi altri bregagliotti.

Le fotografie – scattate e rielaborate dall'artista – sono esposte al piano terra di una piccola stalla alla sinistra del Palazzo Salis di Soglio, e sono anche in vendita. Al piano superiore dello stesso edificio, una tavola decorata con gli stemmi delle famiglie Salis e Planta e immagini sulle pareti creano l'ambiente dell'installazione sonora nella quale si possono ascoltare le voci «dall'aldilà» di persone che vissero, in diverse epoche, a Soglio e in Bregaglia. Fra di loro, Baptista von Salis, Peter Conradin von Planta, la storica Meta von Salis, il pastore Willy, il pittore Giovanni Segantini... Dove ciascuno parla nella sua lingua.

Continua a pagina 5

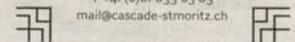
Engadiner Post

POSTA LADINA

☩ CASCADE ☩
RESTAURANT & BAR

This Weekend:
Join us for
Classic Cocktails & Cigars

T +41 (0)81 833 03 03
mail@cascade-stmoritz.ch



Betörendes Pflanzen-Lichtspiel

Berganemonen, die auf der Hausfassade wie aus dem Nichts erscheinen und wieder verschwinden... Alpenkräuter, welche die Palazzowand hochkriechen... Wurzelwerk, das sich über Fenstersimse rankt: Eine wundersame bewegte Pflanzenwelt nimmt derzeit die Frontfassade des Hotels Palazzo Salls von Soglio in Beschlag. Gute zwanzig Minuten dauert das nächtliche Spektakel, das der Pariser Fotograf und Filmer Mark Blezinger bis zum 19. Oktober zeigt. Das Pflanzen-Lichtspiel, mit dem er die weisse Hauswand bespielt, ist nicht eine Diaschau, sondern ein Film mit 3-D-Wirkung. Die rund 100 animierten Pflanzenmotive stammen aus der Herbariensammlung des Kulturarchivs Oberengadin in Samedan. Blezinger hat rund

330 getrocknete und gepresste Pflanzen, die Johann Luzi Krättli und Michael Caviezel zwischen 1840 und 1920 gesammelt und konserviert hatten, fotografiert. Eine Auswahl dieser Blumen und Kräuter, die aus der Region stammen, hat er dann am Computer freigestellt und bearbeitet und daraus schliesslich ein filmisches Kunstwerk geschaffen. Projiziert wird es vom Dach des Wohnhauses aus, das dem Palazzo gegenüber liegt, und zwar im Loop-Verfahren (Dauerdurchlauf). Sich ansehen kann man sich «Lüsc dal passà» täglich in der Dämmerung oder noch besser nachts. In der Dunkelheit kommt dieses organische Farben- und Formenkunstwerk am besten zur Geltung.(mcj)

Foto: Mark Blezinger

Fenster in die Vergangenheit

Mark Blezinger in Soglio

Zwei Wochen dauert das zehnte Bergeller Kastanienfestival. Wer in dieser Zeit einen Halt in Soglio macht, wird dreifach beschenkt: Mit einer Fassadenprojektion, einer Sound-Installation und einer Fotoausstellung.

MARIE-CLAIRE JUR

Der Fotograf und Filmer Mark Blezinger setzt dieses Jahr im Rahmen seines Werkzyklus «AlpenMythenSehen» künstlerische Akzente im Bergell. Davon zeugt seine Hexeninstallation «Brüta Stria» im Pretorio von Vicosoprano, die seit diesem Frühling zu sehen ist. Seine aktuellste Auseinandersetzung mit dem Bündner Südtal führt nach Soglio, zum Heimatort des Adligengeschlechts der von Salis. Und zugleich in ein Dorf, das dem Maler Giovanni Segantini wie die Schwelle zum Paradies vorkam und ihn zu seinem bekannten Landschaftsbild «Sein» inspirierte.

Flores Animation

In Soglio bespielt Blezinger seit Samstag die Frontseite des Hotels Palazzo Salis mit einer Fassadenprojektion, wie er es letztes Jahr schon mit der Samedner Chesa Planta gemacht hat. Blezinger bedient sich dabei der Herbariensammlung aus dem Kulturarchiv Oberengadin und lässt die unterschiedlichsten Blumen und Kräuter aus der Region in einer bewegten Schau abfolgen. Da tauchen überlebensgrosse Berganemonen wie aus dem Nichts auf der Palaz-

zowand auf und verschwinden alsbald, während auf der anderen Hauswandhälfte eine Bergwurzel in die Höhe wächst: Ein Licht-erfülltes, animiertes Farbspektakel bietet sich dem Zuschauer, der rund zwanzig Minuten lang in die lokale Pflanzenwelt abtauchen kann.

Eine auditive Ahnentafel

Blezinger arbeitet nicht nur visuell, er hat in Soglio neben der Lichtinstal-

lation «Lüsch dal passà» auch einen auditiven Schwerpunkt gesetzt, mit der Sound-Installation «La cena di nos veils»: In einem Stall neben dem Hotel ist im ersten Stock für eine festliche Abendtafel gedeckt worden. Mit einem Blick auf das Tischtuch wie auf die eingehüllten Sessel wird schnell klar, wer an dieser «Tavolata» Platz nehmen wird: Vertreter der von Planta und der von Salis. Davon zeigen Fotoaufdrucke mit den steinernen Familienwappen

der beiden Adligenfamilien sowie der Tischschmuck in Form einer Bärenlatze (keiner echten), welche einige Weidenäste umklammert. Längs der Wand stehen die Hocker der imaginären Bediensteten, auf denen die Besucher Platz nehmen können. Diese tauchen alsbald in die Vergangenheit ein, mithilfe eines Hörspiels. An der Ahnentafel speisen nicht nur Ritter Baptista von Salis und Peter Conradin von Planta. Die Hörer begegnen auch zwei star-



Blick auf die Ahnentafel von Mark Blezinger in Soglio.

Foto: Marie-Claire Jur

ken Frauen ihrer Zeit, nämlich Meta von Salis und der Fotografin Elizabeth Main. Auch Giovanni Segantini spielt in diesem die Jahrhunderte übergreifenden Hörspiel eine Rolle, so soll er sich aufs Schwarzeis des Silsersees begeben haben. Aus den Dialogen wird ersichtlich, wie die beiden Adligengeschlechter aus der Region zu Wohlstand kamen und diesen mehrten: Die protestantischen von Salis durch ihr Kriegshandwerk und ihren politischen Einfluss, die katholischen von Planta mit ihrer Treue zu den Habsburgern und ihrem Fleiss als Zuckerbäcker – und beide auch mittels Heirat untereinander. Im Hörspiel begegnet man ferner dem «Pastur Willy», einer Bergeller Kastanienverkäuferin und einer verurteilten Hexe. Der auditive Gang durch die Bergeller Geschichte dauert rund eine Viertelstunde und ist informativ und inspirierend zugleich. Wer glaubt, die eine oder andere Stimme im Hörspiel wiederzuerkennen, liegt nicht falsch: Es wirkten Bergeller und Engadiner bei dieser Sound-Installation mit.

Herbststimmungen

Neben der Fassadenprojektion und der Sound-Installation ist von Mark Blezinger auch eine kleine Fotoausstellung im Stallergeschoss zu sehen. Sie umfasst Natur- und Landschaftsaufnahmen, die der Fotograf mehrheitlich erst kürzlich in Soglio und im Tal unten gemacht hat: Herbststimmungen, in denen eher gedämpftes Licht, erdige Farben mitsamt Wolken und Nebel den Ton angeben.

Zu sehen bis am 19. Oktober 2014.

FESTIVAL DELLA CASTAGNA

Chiusura a Soglio

Come si era aperto, così si chiuderà a Soglio il X Festival della castagna in Bregaglia, dando nuovamente risalto alle installazioni artistiche di Mark Blezinger, realizzate in stretta cooperazione con Dora Lardelli e Katharina von Salis. La cerimonia sabato 18 ottobre alle ore 18.

di SILVIA RUTIGLIANO

Sabato sera sarà l'ultima volta che si potrà ammirare *Lüsc dal passà*, la proiezione delle immagini di fiori e piante sulla facciata del Palazzo Salis a Soglio, uno spettacolo simile a quello che l'anno scorso era stato realizzato alla Chesa Planta di Samedan, sede dell'Archivio culturale dell'Engadina alta, da cui proven-

gono gli erbari. Il fotografo e regista Mark Blezinger li aveva fotografati e poi ne aveva fatto una proiezione luminosa, di grande forza suggestiva.

Scavare nel passato, recuperarne elementi e farli rivivere nel presente è l'idea di base del progetto «Vedere-MitiAlpini», nel quale queste diverse installazioni rientrano. Ne fanno

parte anche *Brüta Stria* - immagini e suoni nel Pretorio di Vicosoprano - e la vetrina artistica *Ebbrezza di luce* presso la sede della Banca Cantonale a St. Moritz Dorf, le quali anche sono aperte ancora soltanto quest'ultima settimana.

Domenica sarà dunque l'ultimo giorno per poter visitare queste diverse installazioni, anche le due nella piccola stalla accanto al Palazzo Salis, dove si trovano, al pianterreno le fotografie artistiche in esposizione e vendita, esposte con il titolo *Autunno in Bregaglia*, e al piano superiore, l'audiodramma dal titolo *La cena di nos veil*. In quest'ultimo caso, non sono le piante di un erbario a riprendere vita, ma gli spiriti degli antenati, che si ritrovano e si rappacificano intorno a un tavolo.

La cerimonia di finissage si svolgerà alla presenza dell'artista Mark Blezinger, di Katharina von Salis che non solo ha voluto ospitare queste installazioni al Palazzo di Soglio, ma ha anche attivamente partecipato alla realizzazione dell'audiodramma, e infine di Dora Lardelli, presidente dell'Archivio engadinese in cui si trovano gli erbari e partner del progetto «Vedere-MitiAlpini». Sarà servito un aperitivo a base di castagne.



«Autunno a Soglio», una delle fotografie artistiche di Mark Blezinger, in esposizione e vendita nella stalla accanto al Palazzo Salis

Video- und Fernsehbeiträge:



„Lüsc dal passà“ e „La cena di noss veil“, 10° Festival della castagna in Val Bregaglia, Palazzo Salis a Soglio, Südostschweiz, 6.10.2014

<http://www.suedostschweiz.ch/meinegemeinde/luesc-dal-passa-e-la-cena-di-noss-veil>

AlpenMythenSehen

Idee, Konzept und Produktion: ©AlpenMythenSehen 2012-2014

Mark Blezinger, Fotograf und Regisseur, Paris, blezinger@free.fr, www.blezinger.com

Dora Lardelli, Kunsthistorikerin, Roticcio/Vicosoprano, dora.lardelli@kulturarchiv.ch

in Zusammenarbeit mit:

Kulturarchiv Oberengadin, Samedan, www.kulturarchiv.ch

Blarer+Reber Architekten, Samedan/St. Moritz, www.blarer-reber.ch

Ramon Zangger Möbelwerkstatt Samedan, www.ramonzangger.ch

Adresse:

AlpenMythenSehen, Kulturarchiv Oberengadin, Chesa Planta, CH 7503 Samedan

www.alpenmythensehen.com

Pressespiegel
AlpenMythenSehen
Mark Blezinger
2008–2014



Mark Blezinger

FILM PHOTOGRAPHIE 3D

17 bd Richard Lenoir F-75011 Paris

tél +33950676096 | +33144830549 | mob

+33615166096 Suisse +41762276667

blezinger@free.fr | www.blezinger.com

Engadiner Post

POSTA LADINA

Heute mit Engadiner Woche

Anteilliches Publikationsorgan des Kreises Obere Engadiner und der Gemeinden Stampa/Maloja, Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Malabar, Zuoz, S-charif, Zernez, Suschi, Fion, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Sannaun

Engadiner Post

13



Typisch Blezinger: eine speziell zur Illustration dieses Artikels kreierte Fotocollage bestehend aus verschiedenen Bildsujets. Darunter «Nella Cathédrale 2006» und im Hintergrund ein kleiner Einblick in die Komplexität der Alioscopy-Technik. Bild: Mark Blezinger.

Neue Ausstellung bei 2-art Samedan

Mark Blezingers 1001 Fotowelt

Die aktuelle Ausstellung in den Räumlichkeiten der 2-art in Samedan – Galleria Punt und Kunstraum Riss – nimmt den offenen Besucher mit auf eine faszinierende Reise in surreale Bildwelten.

Mark Blezinger ist Filmemacher, Autor, Theaterprofi und ein begnadeter Fotograf. Ein «allegorischer Bildmanipulator» – wie er sich gerne selbst umschreibt. Die Ausstellung dauert noch bis Ende Januar 2009.

Szenische Momentaufnahmen in Schwarz-Weiss prägen die beiden Ausstellungen. Perfekt gestaltete Bildillusionen, die in mühsamer Kleinstarbeit aus zahlreichen analogen und digitalen Fotografien zu einer Geschichte verwoben wurden. Eindrücke erlebter Situationen und Gegebenheiten aus dem Leben des Künstlers werden zu subtilen, manchmal aber auch zu radikalen Bildgeschichten komponiert. Einzelne Fotos widerspiegeln Szenen der Theaterbühne aber auch des Dokumentarfilms oder des Film Noir, wo sich Blezinger seit vielen Jahren gekonnt und lustvoll auslebt. Besucher werden erstaunt erleben, wie viel Spielraum die einzelnen Fotowelten für eigene Interpretationen und Gedankenspiele offen lassen. Rudolph Straub vergleicht im Text

zum Ausstellungskatalog die Arbeiten Blezingers denn auch mit jenen Hieronymus Bosch's wo sich «Paradies und Apokalypse im selben Bild einen guten Tag wünschen».

Back to Modern Myth

Multitalent Mark Blezinger könnte locker als Modell durchgehen, aber auch als Magier, was erschliessend auch ist. Ein Magier seiner eigenen Welt – Foto-Illusionist, Geschichtenerzähler, Theaterprofi, aber auch digitaler Handwerker, Wissenschaftler und Veränderer. Tatsächlich mischt der 1962 im Schwarzwald geborene und seit über 20 Jahren in Paris lebende Künstler die Welt der Fotografie tüchtig auf. Seiner Meinung nach absolut legitim, hat doch auch die Malerei immer wieder epochale Veränderungen und Erneuerungen erlebt. Verfechter der analogen, unmanipulierten Fotografie werden in der «Back to Modern Myth» betitelten Ausstellung aufschreien. Sie werden entrüstet Verrat rufen, dann aber erkennen müssen, dass die Basis aller ausgestellten «Fotowelten» das einzelne Originalbild ist. Wie Collage-Künstler komponiert Blezinger meisterhaft Bilder und Bildfolgen zu seinen Foto-Geschichten.

Neuartige 3-D-Werke

Dass Blezinger ein alter s/w-Foto-Nostalgiker ist, trotzdem im Hier und

Jetzt verwurzelt ist sowie Natur und Menschen über alles liebt, zeigt sich mit aller Deutlichkeit in den ausgestellten Arbeiten. Blezinger ist aber auch digitaler Botschafter, Vorreiter und Wissenschaftler. Die beiden in den Galerien Punt und Riss ausgestellten Arbeiten in der revolutionären Alioscopy-Technik beweisen dies und faszinieren nachhaltig. Hergestellt in einem neuen, höchst komplizierten und ebenso aufwendigen digitalen Verfahren mit bis zu 60 ineinander kopierten Bildenebenen, stellt die Alioscopy die herkömmlichen 3-D-Bilder meilenweit in den Schatten. So meint man das sinnliche Modell in der diffus beleuchteten Kathedrale im nächsten Moment singen zu hören, das Kirchenschiff scheint in die Ferne zu entschwinden und die herumfliegenden Vögel meint man mit eigenen Händen fassen zu können. Beide 2006 entstandenen Werke «Nella Cathédrale» und das Auftragswerk «La Fortune de Vendôme» sind pure Foto-Illusion, grossartige digitale Meisterwerke oder szenische Kurzfilme – fassbar und unfassbar zugleich.

Erstmals überhaupt zeigt Blezinger in seiner aktuellen Ausstellung in Samedan auch grossformatige Fotowelten in Farbe. Gewohnt perfekte Bildillusionen, die sich harmonisch in die schwarz-weiße Welt integrieren. Der Ästhet Blezinger lässt grüssen. Jonny Duschletta

Paris, St. Moritz – Blezinger im Kreativatlier

Ausstellung im «Château Papillon des Arts» in St. Moritz

Wer sich ein Bild machen will, wie der Visual Artist Mark Blezinger hoch über den Marktschirmen des Pariser «Marché Richard Lenoir» lebt und arbeitet, kann dies im St. Moritzer «Château Papillon des Arts» erleben. Das ehemalige Lagerhaus unterhalb des Dracula Clubs hat sich in ein spirituelles Märchenschloss verwandelt.

Anlässlich der Vernissage sind am Samstag grossartige Fotokunst, theatrale Inszenierungen, museale Einrichtungen, Film, Wort und nicht zuletzt auch kulinarische Genüsse zu einem einzigen Kunstevent verschmolzen.

Wer sich hingegen mit dem Menschen Mark Blezinger und seinen Künsten auseinandersetzen will, dem sei viel Ausdauer empfohlen. Den charismatischen, gebürtigen Baden-Badener und seine Kunst beschreiben zu wollen, ist Knochenarbeit. In rund 16 Minuten hat dies der befreundete Filmemacher Heinz Cadera eindrücklich geschafft. In seinem «Making off» zur Ausstellung im «Château Papillon des Arts» lässt er den Protagonisten selbst viel über sich und seine Arbeitsweise erzählen. Das von der St. Moritzer Château-Initiantin und Ausstellungs-Kuratorin Heidi Kopp produzierte Filmporträt wurde anlässlich der Vernissage uraufgeführt.

Blezingers Visual Art gründet auf seinen Studienabschlüssen in Theaterwissenschaft und Philosophie, auf seiner Ausbildung zum Schauspieler und Regisseur, aber auch auf seine Präsenz auf der Berliner Schaubühne. Der angehende 50-Jährige ist ein eigentlicher

Macher, ein Tausendsassa. Seine Arbeiten sind seit Jahren an der «Art Athina» in Athen, an der Pariser «Photo off», «Rencontres Arles Photo» und letztes Jahr erstmals auch an der «Scope – Art Basel» und am «3D-Festival Beyond» in Karlsruhe ausgestellt worden. Zahlreiche Video- und Filmproduktionen z.B. für den Spartensender «Arte» gehören ebenso zu seinem Œuvre wie grafische Arbeiten oder Fotojournalismus. Hier im Tal dürfte er spätestens 2006 mit seinem Filmporträt über den Bildhauer Giuliano Pedretti einem breiteren Publikum bekannt geworden sein. Dieser, für die Televisiun Rumantscha TR produzierte Film, entstand zusammen mit dem Schweizer Regisseur Rudolph Straub. 2008 zeigte Blezinger dann erstmals seine Fotowelten in einer Doppelausstellung der Samedner Galerien Zart Riss und Punts.

Seither ist das Engadin eine seiner Inspirationsquellen. Wie Blezinger in einem Gespräch während den Aufbauarbeiten in St. Moritz verriet, dürfte das Engadin und im Speziellen dessen Mythen und Legenden bald schon wieder Grundlage für neue «Visual Art» werden.

Spasslabor und Zauberwelt

Für die Ausstellung «Le Regard Enchanté» in St. Moritz hat Blezinger praktisch seine Pariser Wohnung ausgeräumt und im «Asyl-Château» wieder neu inszeniert. «Ich will damit die Geschichten erzählen, die sich im Vorfeld und auch im Nachgang zu den einzelnen Fotos ergeben haben», so Blezinger. Augenzwinkernd natürlich, bleibt anzufügen. Tatsächlich vermischen sich so auf theatrale Art und Weise Kunst und Leben Blezingers zu seinem ganz persönlichen Roadmovie. Mehr noch, der Künstler hat seinen gewohnten Arbeitsplatz, samt mobilem Fotostudio für die

nächsten zwei Wochen ins Dachgeschoss des Châteaux disloziert. Hier, im «Salon bleu» freut er sich auf regen Besuch und hier wird er auch an seinen aktuellen Werken weiterarbeiten.

Blezingers Fotografien als solche zu betiteln, würde der Komplexität seiner Arbeiten bei Weitem nicht gerecht werden. Blezinger arbeitet auf Weltklasse-Niveau, sei es im zweidimensionalen Bereich seiner oft surrealistischen Fotocollagen wie – und vor allem auch – bei seinen 3D-Fotowelten. Alioscopy heisst das Zauberwort und dahinter verbirgt sich eine immens aufwendige technische Arbeit hinter speziellen Fotokameras und vor entrückten Computerprogrammen. Pierre Allio, ein Pariser Freund Blezingers, hat dieses komplexe Bildaufbauverfahren entwickelt. Die auf speziellen lichtleitenden Plexiglasplatten aufgebrauchten «Fotos» entwickeln durch eine raffinierte seitliche Beleuchtung Tiefenwirkung und Holografie-ähnliche Bildveränderungen, die sich ohne spezielle 3D-Brille vor den Augen der Betrachter entfalten. Je nachdem aus welchem Blickwinkel die 3D-Werke betrachtet werden, erscheinen Figuren und Objekte, verschwinden wieder und lassen ein begeistertes und staunendes Publikum zurück.

So scheint der Greifvogel ausserhalb des eigentlichen Bildes heranzufiegen und eine junge Frau hinterrücks angreifen zu wollen. Hinter dieser Szenerie eröffnet sich ein düsteres, unheimliches Gemäuer in einer eindrücklich tiefen Perspektive und offenbart dort die sehnsüchtig wartende Figur des Todes («La jeune Fille et la Mort» 2008.)

Die Ausstellung im Château Papillon des Arts ist noch bis zum 18. Februar täglich von 16.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Jonny Duschletta



Unerreichtes 3D-Augenwerk: z.B. «La jeune Fille et la Mort» 2008.

Foto: Jonny Duschletta

Jubiläumsvortrag über Nepal

Oberengadin Der Zuozener Wanderleiter Gerhard Franz führte eine 12-köp-

Gerhard Franz an folgenden Orten: Heute Dienstag im Hotel Klarer in

drachte er aus sonniger Fremdarbeiterfamilie teilweise in Silvaplana und in Rhâzüns.

Sein neuestes Buch «Rocco und Marittimo» rückt die Klischees der gelobten und geliebten Ferienregion des Oberengadins in den Hintergrund und macht auf diejenigen Menschen

reitet. Sprache, Dürre und Geräusche wärmen ihre Seelen. In diesem Buch kann man sich dem suggestiven Erzählfluss anvertrauen und sich in die schwierige Lage der Gastarbeiter in einem kalten, feindseligen Land versetzen lassen. (Einges.)

Platzreservierung: Tel. 081 851 15 15

das Beste seit der Antike in der Freundschaft von Orient und West vereinigen soll. Besagter thekar sammelt seit Jahren Bücher der westlichen Geisteswelt, die mit Freundschaft befasst sind. Er wird den Grossmogul der geeigneten und soll die Freundschaftskul-

Fotokünstler im Château Papillon des Arts

St. Moritz Der Fotokünstler Mark Blezinger zeigt im Februar seine Werke in den Räumen des «Château Papillon des Arts» in St. Moritz. Mark Blezinger, geboren 1962 in Baden-Baden, lebt und arbeitet als Visual Artist in Paris. In seinen vielschichtigen fotografischen Montagen lässt er Wirklichkeit und Traumwelt verschmelzen. Man fühlt sich an Werke des magischen Realismus und Surrealismus erinnert. Der Betrachter sieht sich konfrontiert mit optischen Täuschungen. Es entsteht eine dritte Dimension und die Bilder bewegen sich scheinbar.

Ermöglicht wird der 3D-Effekt durch eine Bildtechnik, die auf den französischen Erfinder Pierre Allio, einen Freund von Mark Blezinger, zurückgeht. Die nach ihm benannte

Alioscopy erlaubt eine Tiefenvision ohne die Hilfe einer Spezialbrille.

Im Engadin ist Mark Blezinger kein Unbekannter. Die Freundschaft mit dem Schweizer Regisseur Rudolph Straub führte ihn 2006 zur Realisierung eines Filmporträts über den kürzlich tragisch verunglückten Engadiner Bildhauer Giuliano Pedretti.

Während der Ausstellung unterhält Blezinger unter dem Dach des Chateau Papillon ein Kreativatelier, wo er interessierten Besuchern einen Einblick in seine Arbeitswelt gibt. Die Vernissage ist am Samstag, 4. Februar, zwischen 16.00 und 19.00 Uhr. Die Ausstellung dauert bis mindestens am 18. Februar. Öffnungszeiten: täglich von 16.00 bis 19.00 Uhr.

(Einges.)

Konzerte des Chorus «Cantio Antiqua»

St. Moritz/Poschiavo In den Proben haben sich die Sänger und Sängerinnen des 1977 gegründeten Engadiner Vokalensembles auf ihre Konzerte in diesem Jahr vorbereitet. Der Chor «Cantio Antiqua» tritt am Freitag, 4. Februar, um 17.00 Uhr, in der evangelischen Kirche Poschiavo auf. Am Sonntag, 5. Februar, ebenfalls um 17.00 Uhr, in der evangelischen Kirche St. Moritz auf.

Chorleiter und Dirigent Peter Steiner sowie seine Schwester Zangger-Rechsteiner haben in den Jahren den Romanen Vorrang gegeben. Innerhalb der vielfältig ausgesuchten Programme haben sie sich besonders für ein Genosse von Johannes Bach entschieden: den im lichteutschen Vauduz geborenen Josef Rheinberger.

In den beiden Abenden werden sich zusätzlich zwei Konzerte präsentieren: Weltklasse-Organist Andreas Jetter sowie die Mezzosopranistin Gertrud Bötti.

Engadiner Post – Die Regionalzeitung

POSTA LADINA

Mark Blezinger zeigt seine 3-D-Fotografien, Die Südostschweiz am SO, 5.2.2012

... was genau «mortgage backed securities», «Supreme-Credits» oder «Collateralized Debt Obligations» sind. Das seien die Bestandteile jenes Wettsystems, bei dem man sowohl auf die Gewinner wie auf die Verlierer setzen kann, um dann am Ende Gewinne zu privatisieren und Verluste zu verstaatlichen. Im Kälte- und in Sachen Systemkollaps erprobten Russland erzählte man sich zum wärmenden Wodkafolgenden Witz, in dem sich zwei Ökonomen treffen und der eine den anderen fragt: «Verstehst du, was los ist?» Und der andere antwortet: «Warte, ich erkläre es dir.» «Nein, nein», sagt der Erste, «erklären ist nicht schwer. Ich bin ein Ökonom. Doch was ich dich fragen möchte, ist: Verstehst du es?»

Churer Theatermann Mathias Balzer hat seine Seitenblicke sonntags alle zwei Wochen.

leicht rauchig und äusserst ausdrucksstark, passte ausgezeichnet zu den von ihm interpretierten populären Songs «One Moment in Time», bekannt durch Whitney Houston, und «Ne partez pas sans moi» von Céline Dion.

Mark Blezinger zeigt seine 3-D-Fotografien

St. Moritz. – Im Château Papillon des Arts an der Via Foppas in St. Moritz findet heute Samstag, 4. Februar, um 16 Uhr die Vernissage zur Ausstellung «Le regard enchanté» mit Werken des deutschen Fotografen Mark Blezinger statt. Blezinger ist laut einer Mitteilung weltweit einer der wenigen Fotografen, die die auto-stereoskopische Alioscopy-Technik für ihre Arbeiten nutzen. Solcherart erzeugt Blezinger Fotos mit 3-D-Effekt. Die Schau dauert bis zum 18. Februar und ist täglich von 16 bis 19 Uhr geöffnet. (so)

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

www.suedostschweiz.ch

AUSGABE GRAUBÜNDEN

REGION KULTUR

DIE SÜDOSTSCHWEIZ | DONNERSTAG, 9. FEBRUAR 2012 9

Verschiedene Bildwelten vereint er zu einem Ganzen

Derzeit setzt im St. Moritzer Château Papillon des Arts Mark Blezinger unter dem Titel «Le regard enchanté» Fotografien in 3-D-Technik in Szene. Ausserdem gibt der Pariser Künstler Einblick in seine Arbeitswelt.

Von Marina U. Fuchs

St. Moritz. – Das Château Papillon in St. Moritz an sich ist ja schon ein aussergewöhnlicher Ort: Treffpunkt von Subkultur und Hochfinanz, Eventlocation und Ausstellungshaus, ständig in Bewegung, voller Charme und Überraschungen. Mit Mark Blezinger, der seit vergangenem Samstag dort ausstellt oder besser gesagt, inszeniert, haben sich zwei perfekt harmonisierende, sich ergänzende und herausfordernde Partner gefunden.

Da ist alles erfrischend anders, unkompliziert, scheinbar zufällig und doch durchdacht. Das alte Haus mit seinem Charme geht eine Verbindung ein mit dem, was da ausgestellt wird. So war es im Vorjahr mit Michael Bühlers reduzierten, einfühlsamen Albulabildern, und so ist es mit der opulenten Inszenierung voller Kraft, renaissanceartiger Lebensfreude, Spannung und tiefgründiger, ja durchaus auch augenzwinkernder Vielschichtigkeit bei Blezinger. Es stimmt einfach alles bei dieser Ausstellung, und sie lädt zu einer Entdeckungsreise ein, auch zum eigenen Ich.

Meister der Alioscopy-Technik

Blezinger wurde 1962 im süddeutschen Baden-Baden geboren. Er ist Regisseur und Visual Artist, aber das drückt nur unvollkommen aus, was er alles kann. Er hat die Schauspielschule besucht, Theater und Philosophie studiert, war Regieassistent von Luc Bondy, Peter Stein und Robert Wilson an der Berliner Schaubühne, arbeitet als freischaffender Theater- und Filmregisseur, ist künstlerischer Berater, Leiter der Béla Compagnie in Paris, war Kulturattachée im Pariser Goethe-Institut, unterrichtet Kameraführung und digitale Montage in Montpellier und hat sich auf 3-D-Fotografie spezialisiert.



Verquickt Kunst mit Privatem: Mark Blezinger zeigt in St. Moritz nicht nur seine fotografischen Montagen, sondern auch persönliche Gegenstände aus seiner Pariser Wohnung.

Bild Marina U. Fuchs

Die Quintessenz all dieser und noch vieler anderer Talente, Fähigkeiten und Tätigkeiten ist in St. Moritz zu bewundern, zu spüren, zu erfahren. Da ist nichts dem Zufall überlassen, Blezinger erzählt Geschichten, die weit über das hinausgehen, was auf den ersten Blick zu sehen ist. Fotografische Montagen in 3-D-Technik entführen in andere Welten und Sphären. Diese sogenannte Alioscopy, deren verblüffende Bildeffekte auf den Erfinder Pierre Allio, einen Freund Blezingers zurückgehen, kann man erleben ohne Spezialbrille, wie man sie vom Kino kennt. In einem aufwendigen Verfahren werden die unterschiedlichsten Bildwelten miteinander vereint zu einem neuen, anderen Ganzen von grosser Aussagekraft.

Seine Fotoarbeiten inszeniert Blezinger in einem opulenten Ambiente. Da wurde aus einer nahen Kirche ein

Betstuhl ausgeliehen, aus der Pariser Wohnung des Künstlers kamen Einrichtungs- und Dekorationsgegenstände. Stoffe, Spiegel, alte Kleidungsstücke, Porzellanpuppen und deren Scherben schaffen ein Ambiente, für das sich der Betrachter Zeit nehmen sollte. Während der Ausstellungsdauer hat Blezinger im Château Papillon ausserdem ein Kreativatelier, in dem er einen Einblick in seine Arbeitswelt gibt.

Film über Giuliano Pedretti

Im obersten Stockwerk läuft ein Film über Blezinger, und wer es nicht wusste, erfährt dort, dass dieser einen Film über den kürzlich so tragisch verstorbenen Engadiner Künstler Giuliano Pedretti realisiert hat. Inspiriert durch Pedretti hat sich Blezinger mit den Mythen und Märchen der Bergwelt beschäftigt, und man darf gespannt sein, was daraus noch entsteht.

Vielseitig ist Blezingers Zusammenarbeit mit dem Schweizer Regisseur Rudolph Straub, mit dem er nicht nur den Pedretti-Film realisiert hat. Straub hielt bei der Vernissage die Laudatio. Er machte sich Gedanken zum Thema Bildverbote, die die Träume der Menschen und eigene Meinungen verhindern wollen. «Für die Existenzgarantie von zweckbefreier Kreativität und für die Vielfalt unserer Träume ist es entscheidend, dass solch freie Geister – wie Mark Blezinger – weiterhin Bilder in die Welt setzen, die diese nie zuvor gesehen hat», sagte Straub zum Schluss seiner Ansprache.

«Le regard enchanté». Bis 18. Februar. Château Papillon des Arts, Via Foppas 15, St. Moritz. Geöffnet täglich zwischen 16 und 19 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter 079 104 48 66.

AlpenMythenSehen

Idee, Konzept und Produktion: ©AlpenMythenSehen 2012-2014

Mark Blezinger, Fotograf und Regisseur, Paris, blezinger@free.fr, www.blezinger.com

Dora Lardelli, Kunsthistorikerin, Roticcio/Vicosoprano, dora.lardelli@kulturarchiv.ch

in Zusammenarbeit mit:

Kulturarchiv Oberengadin, Samedan, www.kulturarchiv.ch

Blarer+Reber Architekten, Samedan/St. Moritz, www.blarer-reber.ch

Ramon Zangger Möbelwerkstatt Samedan, www.ramonzangger.ch

Adresse:

AlpenMythenSehen, Kulturarchiv Oberengadin, Chesa Planta, CH 7503 Samedan

www.alpenmythensehen.com